



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

9. Jahrgang
Nr. 80 August/4 2023

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens, wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Die Natur beisst zurück

**Hier ist ein weiterer Pressebericht, der die Aussagen von Billy bestätigt.
Hierzu aus dem 855. Kontakt vom 15. Juli 2023 10.43 h**

Billy

Sfath und ich haben gesehen, was sich ergeben wird, denn jetzt ist es soweit, dass sich das Gesehene erfüllen und die Erde endgültig, gewissenlos und gedankenlos auf den Weg des Untergangs getrieben wird. Dies nämlich darum, weil die Zeit gekommen ist, da nun die Wasser ausgeräubert werden – tief bis auf den Grund der Seen, sonstigen Gewässer, der Flüsse, Bäche und Meere. Doch die Lebensformen aller Gewässer werden sich dagegen wehren. Nebst dem, dass sie sich in riesigen Massen überproduzieren werden, ist die Zeit angebrochen, da sich die Wildnislebewesenwelt gegen die Menschheit richten wird. Landtiere und Getier usw. wird sich gegen das Eindringen der Menschen in den Wildnisraum immer mehr zur Wehr setzen und die eindringenden Menschen töten. Dies, wie es die Lebewesen der Gewässer immer mehr und mehr tun werden, insbesondere in den Meeren, wo Menschen von Wassertieren, Wassergetier und vielen anderen Wasserlebewesen angegriffen, getötet und gar Schiffe zerstört und versenkt werden.

Beissende Fische vor Mallorcas Küsten – Urlauber mit blutenden Wunden

Freitag, 28.07.2023, 19:52

Spanischen Medienberichten zufolge treiben immer mehr aggressive Fische vor den Küsten Mallorcas ihr Unwesen. Dabei sollen die Meeresbewohner insbesondere im Süden der Insel die urlaubenden Badegäste angreifen.



IMAGO/Chris Emil Janssen

Immer mehr Badegäste auf Mallorca berichten von beissenden Fischen. (Symbolbild)

Wie «RTL» berichtet, häufen sich in jüngster Zeit die Berichte über kleine Fische, die die Badegäste an den Stränden Mallorcas angreifen.

Dabei bezieht sich «RTL» auf das «Mallorca Magazin», das von einer spanischen Urlauberin berichtet, die im Wasser mit einer Gruppe von Freunden bemerkte, dass «uns ein Fisch berührte».

Beissende Fische vor Mallorcas Küsten – Urlauber mit blutenden Wunden

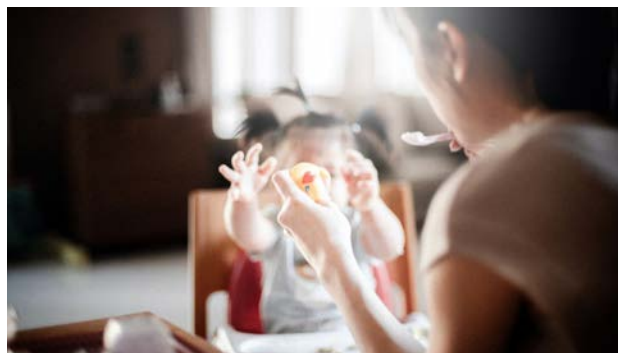
Im Anschluss musste die Spanierin am Strand von einem Rettungsschwimmer versorgt werden, da sie eine blutende Wunde bemerkte.

Allein an diesem Tag soll der Rettungsschwimmer 15 Einsätze gehabt haben, bei denen es ähnliche Wunden zu verzeichnen gab.

Quelle: <https://www.focus.de/panorama/welt/rettungsschwimmer-im-einsatz-beissende-fische-vor-mallorcas-kuesten-urlauber-mit-blutenden>

«Sprachlos, schockiert, wütend»: Niederlande wollen Sterbehilfe-Regeln ausweiten

uncut-news.ch, Juli 27, 2023



Das Kabinett hat kürzlich beschlossen, eine Regelung für die Lebensbeendigung von Kindern zwischen einem und zwölf Jahren einzuführen. Bisher gab es nur eine Regelung für Kinder ab 12 Jahren und für Babys bis zu einem Jahr.

Das Thema ist politisch heikel, auch weil es geistig unzurechnungsfähige Kinder betrifft. Mirjam Bikker, Vorsitzende der ChristenUnie, sagte, das Programm müsse «ausreichende Schutzmassnahmen» enthalten.

Die Änderung der Verordnung ist in einem Ministerialerlass enthalten, der nicht der Zustimmung des Parlaments bedarf. Für die ChristenUnie kann von einem Euthanasiegesetz für Kinder keine Rede sein.

Die neue Verordnung von Minister Ernst Kuipers soll am 1. Januar in Kraft treten. Sie gilt für Kinder, die hoffnungslos und unerträglich leiden.

Der VVD-Abgeordnete Harry Bevers sagte, er sei «froh», dass kranke Kinder zwischen einem und zwölf Jahren ab Anfang nächsten Jahres «in Würde sterben können».

Die Rechtsanwältin Carine Knapen nahm die neue Regelung mit Entsetzen zur Kenntnis. «Sprachlos. Schockiert. Gewalttätig», schreibt sie. «Wie zum Teufel ist es möglich, dass sich dafür Stimmen finden?»

Knapen weist darauf hin, dass das menschliche Gehirn erst mit 25 Jahren voll entwickelt ist. Bei Männern sogar noch etwas später. «Ein Kind hat nicht die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, geschweige denn, sich bewusst für den Tod und gegen das Leben zu entscheiden.»

«Aber jetzt können Kinder zwischen einem und zwölf Jahren entscheiden, ihr Leben zu beenden, weil sie unerträglich leiden?», fragt die Anwältin.

«Wenn sich nicht alle Niederländer gegen die Pläne von Mark Rutte und seinen Vasallen auflehnen, wird die Welt völlig zerstört», betont Knapen.

Quelle: <https://uncutnews.ch/sprachlos-schockiert-wuetend-niederlande-wollen-sterbehilfe-regeln-ausweiten/>

Memo zeigt, dass Kanada der WHO/EU folgt und Millionen Impfpässe für ihre Bürger veranschlagt

uncut-news.ch, Juli 27, 2023



Das neue Memo legt nahe, dass die kanadische Regierung dem Beispiel der Weltgesundheitsorganisation und der Europäischen Union folgt, die beide Schritte in Richtung einer «digitalen Infrastruktur» im Gesundheitswesen unternommen haben.

Aus einem kürzlich veröffentlichten Memo geht hervor, dass die Regierung Trudeau bis 2026 Millionen für Impfpässe für Kanadier veranschlagt hat, obwohl die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die sogenannte Pandemie für beendet erklärt hat.

Laut einem Memo des Gesundheitsministeriums vom 23. März, fast ein Jahr nach der landesweiten Rücknahme der Impfpässe, forderte das Ministerium mehr Mittel zur Unterstützung von COVID-19-Impfpässen und Rückverfolgungsmassnahmen.

«Das Ziel der Finanzierung ist es, die kontinuierliche Bereitstellung des kanadischen COVID-Impfausweises sowohl als Gesundheitsakte als auch zur Erleichterung der Mobilität im Zusammenhang mit internationalen Reisen sicherzustellen und die Anwendung von Massnahmen der öffentlichen Gesundheit zu unterstützen, wenn dies in Zukunft erforderlich sein sollte», heisst es in dem Memo mit dem Titel «Ergänzende Schätzungen», das Blacklock's Reporter vorliegt.

Aus dem Memo geht auch hervor, dass die kanadische Gesundheitsbehörde 17,6 Millionen Dollar über einen Zeitraum von drei Jahren ab 2022–2023 für die Aufrechterhaltung des kanadischen COVID-19-Impfprogramms eingeplant hat. Diese Finanzierung wird es der Behörde ermöglichen, den Provinzen und Territorien weiterhin ihre Impfpolitik und Programmunterstützung zu demonstrieren.“

Im Oktober 2021 hatte die Regierung von Premierminister Justin Trudeau die Verwendung von Impfpässen für alle Kanadier vorgeschrieben, die mit dem Flugzeug, dem Zug oder dem Schiff in das Land einreisen wollen.

Während die WHO die Pandemie am 5. Mai offiziell für beendet erklärte, argumentierte die Canadian Government Executive, eine Zeitschrift für Bundesbeamte, dass die Impfpässe dennoch in Kraft bleiben sollten.

«Nach einer gründlichen Analyse der Frage der Immunitätszertifikate kommt dieser Artikel zu dem Schluss, dass Immunitätszertifikate in Kanada eine Schlüsselrolle für die sichere Wiedereröffnung der Gesellschaft und Wirtschaft in einer Welt nach COVID spielen», heisst es in dem Artikel.

Im Jahr 2021 versicherten die Bundesbehörden den Kanadiern, dass die Impfpässe nur zur Bestätigung der Impfung gegen COVID verwendet würden. «Es handelt sich nicht um ein Ausweisdokument», bestätigte Isabelle Dubois, Sprecherin des Ministeriums für Staatsbürgerschaft, damals, räumte aber ein, dass es keine Bundesgesetze gebe, die die Verwendung der Dokumente einschränken.

Der Versuch, Impfpässe trotz des offiziellen Endes der «Pandemie» als verfügbare Option beizubehalten, betrifft nicht nur kanadische Beamte, sondern scheint Teil einer Bewegung hin zu einem zentralisierten globalen Regierungs- und Gesundheitssystem zu sein.

Am 5. Juni gaben die WHO und die Europäische Union auf einer gemeinsamen Pressekonferenz in Genf, Schweiz, ihre Zusammenarbeit an globalen digitalen Impfpässen bekannt.

«Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig digitale Gesundheitslösungen sind, um den Zugang zu Gesundheitsdiensten zu erleichtern», sagte WHO-Generaldirektor Dr. Tedros Ghebreyesus auf der Pressekonferenz. «Auch wenn die Notphase der COVID-19-Pandemie nun vorbei ist, bleiben Investitionen in die digitale Infrastruktur eine wichtige Ressource für Gesundheitssysteme, Volkswirtschaften und Gesellschaften insgesamt.»

Globale digitale Impfpässe stehen bereits seit einiger Zeit auf der Agenda der WHO. Im Februar 2022 beauftragte die Behörde T-Systems, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom, mit der Entwicklung eines globalen digitalen Impfpasssystems.

Viele Experten haben davor gewarnt, dass der von der WHO entworfene Pandemievertrag und die geplanten Änderungen der Internationalen Gesundheitsvorschriften (IHR) dazu führen könnten, dass die selbst ernannte Weltgesundheitsbehörde die Souveränität der Nationen an sich reisst.

In der Tat hat Dr. Joseph Mercola erklärt, dass die WHO, sollten diese Massnahmen angenommen werden, de facto zum «de facto leitenden Organ des globalen Tiefen Staates» werden würde.

QUELLE: CANADA BUDGETED MILLIONS FOR 'VACCINE PASSPORTS' UNTIL 2026, MEMO REVEALS

Quelle: <https://uncutnews.ch/memo-zeigt-dass-kanada-der-who-eu-folgt-und-millionen-impfpaesse-fuer-ihre-buerger-veranschlagt/>

Illusionen ablegen, Kriege beenden

uncut-news.ch, Juli 27, 2023, Douglas Macgregor



Von dem Moment an, als der Krieg in der Ukraine begann, war die westliche Berichterstattung über diesen Krieg durch radikale Ablehnung der Wahrheit geprägt. Washington und seine NATO-Verbündeten wussten immer, dass die NATO-Erweiterung bis an die Grenzen Russlands einen bewaffneten Konflikt mit Moskau auslösen würde, aber das war der herrschenden globalistischen Klasse der NATO egal. Für sie war das Russland des Jahres 2022 unverändert das schwache und unfähige Russland der späten 1990er Jahre. Das Risiko eines Scheiterns schien gering. Ergo konnte Russland zur Unterwerfung gezwungen werden.

Die Amerikaner und die meisten Europäer machten sich nicht die Mühe, zu hinterfragen oder zu analysieren. Die weit verbreitete strategische Unkenntnis über Russland und Osteuropa sorgte dafür, dass die meisten Amerikaner und auch Westeuropäer schnell und heftig auf die Zerrbilder und Lügen der westlichen Medien über Russland reagierten. Gleichzeitig wurde in der Presse Kritik an der Rolle Washingtons bei der Gestaltung des korrupten und betrügerischen Verhaltens des Wolodymyr-Selensky-Regimes und seines Krieges nicht geduldet.

Washingtons herrschende Klasse jubelte, als sie russische Gesprächsvorschläge mit der Begründung ablehnte, sie würden das Recht der NATO nicht anerkennen, die Ukraine in einen Stützpunkt für die gegen Russland gerichtete Militärmacht der USA und der Alliierten zu verwandeln. Ukrainische Flaggen sprossen aus den üppigen Böden der wohlhabenderen Viertel Amerikas wie Blumen in einem Arboretum, und Präsident Selensky wurden Wunder in Form von unbegrenzter Militärhilfe, Wunderwaffen und Bargeld versprochen – Versprechen, die die strategische Realität nicht rechtfertigte.

Im Jahr 2022 verfügte die Biden-Regierung nicht mehr über die militärische und wirtschaftliche Stärke, um einen konventionellen Krieg auf hohem Niveau zu führen, wie sie es 1991 getan hatte. Einen grossen Krieg

10'000 Meilen von der Heimat entfernt auf dem eurasischen Kontinent zu führen, ist ohne die Unterstützung wirklich mächtiger Bündnispartner nach dem Vorbild des britischen Empire im Zweiten Weltkrieg unmöglich. Die NATO-Verbündeten Washingtons sind militärisch Abhängige und keine formidablen strategischen Partner.

Während die russische Militärmacht nach wie vor auf entscheidende Operationen von russischem Boden aus ausgerichtet ist, ist die amerikanische Militärmacht darauf ausgerichtet, eine begrenzte Luft-, See- und Landmacht Tausende von Kilometern von der Heimat entfernt in die Randgebiete Asiens und Afrikas zu projizieren. Die amerikanische Militärmacht besteht aus Boutique-Truppen, die für Safaris in Afrika und im Nahen Osten konzipiert sind, nicht für entscheidende Kampfeinsätze gegen kontinentale Grossmächte wie Russland oder China.

Achtzehn Monate später liegt die Ukraine in Trümmern. Die jüngste Gegenoffensive hat nichts gebracht. In den letzten drei Wochen starben schätzungsweise 26'000 ukrainische Soldaten bei sinnlosen Angriffen gegen russische Verteidigungsanlagen von Weltrang. (Unter Verteidigungsanlagen «in der Tiefe» versteht man eine Sicherheitszone von 15 bis 25 Kilometern vor der Hauptverteidigung, die aus mindestens drei Verteidigungsgürteln von zwanzig oder mehr Kilometern Tiefe besteht.)

Im Vergleich dazu waren die russischen Verluste minimal.

Heute führen mehr als 100'000 russische Soldaten Offensivoperationen entlang der Achse Lyman-Kupiansk durch. Zu diesen Kräften gehören 900 Panzer, 555 Artilleriesysteme und 370 Mehrfachraketenwerfer. Es braucht nicht viel Phantasie, um den Durchbruch dieser Truppen nach Norden zu erahnen, wo sie Charkow einkesseln können.

Sobald die russischen Streitkräfte die Stadt umzingelt haben, werden sie zu einem unwiderstehlichen Magneten für die letzte ukrainische Reserve von 30–40'000 Mann. Die ukrainischen Streitkräfte, die im Osten angreifen, um nach Charkow durchzubrechen, werden der Kombination aus russischen weltraum- und erdgestützten ISR-Anlagen (Intelligence, Surveillance, Reconnaissance) und Präzisions-Luft- und Raumfahrt-, Artillerie-, Raketen- und Raketensystemen ein Zielfeld bieten, das nur ein Blinder verfehlen kann.

Keine dieser Entwicklungen sollte irgendjemanden im Westen überraschen. Der spontane Aufbau einer ukrainischen Armee mit einem Sammelsurium von eilig zusammengestellter Ausrüstung aus einer Vielzahl von NATO-Mitgliedern und einem Offizierskorps aus vielen mutigen, aber unerfahrenen Offizieren hatte selbst unter den besten Umständen wenig Aussicht auf Erfolg.

Kriege werden in den Jahrzehnten vor ihrem Ausbruch entschieden. Im Krieg verschafft das plötzliche Auftauchen von «Silver Bullet»-Technologie selten mehr als einen vorübergehenden Vorteil, und starke Persönlichkeiten in den Führungsetagen können eine unzureichende militärische Organisation, Ausbildung, Denkweise und effektive Ausrüstung nicht ausgleichen. Ein neues, durchgesickertes Memorandum aus ukrainischen Quellen veranschaulicht diese Punkte:

«Einheiten der ukrainischen Streitkräfte befinden sich in einem so schrecklichen Zustand, dass die Soldaten ihre Posten verlassen, und obwohl dies in diesen Dokumenten nicht erwähnt wird, wurde eine Flut von Videos aus russischen Quellen veröffentlicht, in denen behauptet wird, dass ukrainische Militärangehörige sich bei der ersten Gelegenheit ergeben, weil sie glauben, dass sie als «nichts weiter als Kanonenfutter» behandelt werden.»

Die Ereignisse vor Ort beginnen, die sorgfältig inszenierte Scharade in Kiew zu überholen. Es gibt wenig, was dozierende Generäle im Ruhestand und Militäranalysten am Schreibtisch tun können, um das Unvermeidliche aufzuhalten. Moskau ist sich darüber im Klaren, dass der Krieg ohne russische Offensivmassnahmen nicht enden wird. Was auch immer die ursprünglichen Ziele Washingtons gewesen sein mögen, sie sind nicht mehr zu erreichen. Die russischen Streitkräfte werden schon bald mit der Wucht und dem Einschlag einer Lawine auf die ukrainischen Streitkräfte stürzen.

Bevor die gesamte ukrainische Streitmacht vernichtet wird oder eine «Koalition der Willigen» aus Polen und Litauen in die Westukraine einmarschiert, kann Washington die Abwärtsspirale der Ukraine in die totale Niederlage und sein eigenes unverantwortliches Abdriften in einen regionalen Krieg mit Russland aufhalten, auf den Washington und seine Verbündeten nicht vorbereitet sind.

Innerhalb des Regierungsbezirks könnten sich kühlere Köpfe durchsetzen. Die Kämpfe können aufhören, aber ein Waffenstillstand und die diplomatischen Gespräche, die sich an einen Waffenstillstand anschliessen müssen, werden nicht zustande kommen, wenn Washington und seine Verbündeten nicht drei entscheidende Punkte anerkennen:

Erstens: Welche Form der ukrainische Staat nach dem Konflikt auch immer annehmen wird, die Ukraine muss neutral und bündnisfrei sein. Eine NATO-Mitgliedschaft kommt nicht in Frage. Eine neutrale Ukraine nach österreichischem Vorbild kann immer noch einen Puffer zwischen Russland und seinen westlichen Nachbarn bilden.

Zweitens müssen Washington und seine Verbündeten sofort jegliche Militärhilfe für die Ukraine aussetzen. Eine Verdoppelung des Scheiterns durch die Einführung von mehr Ausrüstung und Technologie, die die

ukrainischen Streitkräfte nicht schnell aufnehmen und einsetzen können, ist Verschwendung und selbstzerstörerisch.

Drittens muss das gesamte Personal der USA und ihrer Verbündeten, ob in Zivil oder in Uniform, aus der Ukraine abziehen. Das Beharren auf einer gewissen Form der NATO-Präsenz als gesichtswahrende Massnahme ist sinnlos. Der Versuch, die „neue globalistische Weltordnung“ der NATO auf Russland auszudehnen, ist gescheitert.

Die Sache ist ganz einfach. Es ist an der Zeit, dass Washington seine Aufmerksamkeit nach innen richtet und sich mit dem jahrzehntelangen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und militärischen Verfall Amerikas nach 1991 befasst. Es ist an der Zeit, den Rückgang des nationalen Wohlstands und der Macht Amerikas umzukehren, unnötige Konflikte in Übersee zu vermeiden und künftige Einmischungen in die Angelegenheiten anderer Nationalstaaten und ihrer Gesellschaften zu vermeiden. Die Bedrohungen für unsere Republik sind hier zu Hause zu finden, nicht in der östlichen Hemisphäre.

QUELLE: [HTTPS://THEKENNEDYBEACON.SUBSTACK.COM/P/DISCARDING-ILLUSIONS-ENDING-WARS](https://thekennedybeacon.substack.com/p/discarding-illusions-ending-wars)

ÜBERSETZUNG: ANTIKRIEG

Quelle: <https://uncutnews.ch/illusionen-ablegen-kriege-beenden/>

Ice Cube gibt auf die Frage, warum er sich nicht impfen lassen will, eine der besten Antworten aller Zeiten

uncut-news.ch, Juli 27, 2023



«Es gibt keine Konsequenzen, wenn sie falsch liegen. Aber ich bekomme alle Konsequenzen, wenn sie Unrecht haben.»

Tucker Carlson veröffentlichte am Dienstagabend auf Twitter (X) seine neueste Folge mit dem Titel «Ep. 10 Bleiben Sie auf der Spur: Unsere Fahrt durch South Central LA mit Ice Cube.»

Während seiner Autofahrt mit dem berühmten Rapper und Schauspieler Ice Cube kam das Thema «Warum solltest du dich nicht impfen lassen?» Ice Cube gab eine der besten dreiminütigen Antworten, die man sich vorstellen kann.

Hier ist die Übersetzung:

TUCKER: Warum wolltest Du den Impfstoff nicht nehmen? Du hattest einen direkten Befehl, es zu nehmen. Es wurde dir gesagt, du sollst es nehmen.

ICE CUBE: Ja, ich bin nicht wirklich gut mit direkten Befehlen, aber das ist eine ganz andere Sache.

TUCKER: Aber es war ein Befehl. Es war ein Befehl. Es tut mir leid. Sie haben es dir gesagt. Ich meine, sie hätten sich nicht deutlicher ausdrücken können.

ICE CUBE: Ja, es war ziemlich klar. Hast du ihn angenommen?

TUCKER: Natürlich nicht.

ICE CUBE: Ja, nein, es war noch nicht fertig. Es war eine Art sechsmonatiger Eilauftrag und ... und ich fühlte mich nicht sicher.

TUCKER: Aber sie sagten dir, du wärst sicher.

ICE CUBE: Ich weiss, was sie gesagt haben. Ich weiss, was sie gesagt haben, und ich habe sie gehört. Ich habe sie laut und deutlich gehört. Aber es ist nicht ihre Entscheidung. Es gibt keine Konsequenzen, wenn sie sich irren. Aber ich bekomme alle Konsequenzen, wenn sie sich irren.

TUCKER: War es eine schwere Entscheidung für Sie?

ICE CUBE: Nein, es war keine schwere Entscheidung. Ich wollte ein Vorbild für meine Kinder sein, wirklich sicherstellen, dass sie es auch nicht annehmen. Ich wollte ihnen zeigen, dass ich zu meinen Überzeugungen stehe und ich bereit war, 9 Millionen Dollar und mehr zu verlieren, weil wir seither wahrscheinlich noch mehr verloren haben.

TUCKER: Die Idee ist, dass Menschen, die zu ihren Überzeugungen stehen, Helden sind. Sie sind mutig. Sie haben Prinzipien. Sie sind die Menschen, an denen wir uns orientieren. Aber in diesem Fall, mit dieser Entscheidung und diesen Prinzipien, wurdest Du nicht als Held gefeiert. Nein. Du wurdest angegriffen.

ICE CUBE: Ich habe nie jemandem öffentlich geraten, sich nicht impfen zu lassen. Das war nie meine Botschaft an die Welt. Ich wollte nicht einmal, dass die Leute wissen, ob ich geimpft bin oder nicht. Ich war ziemlich verärgert darüber, dass das überhaupt herauskam, weil ich mich einfach nicht impfen lassen und mit den Konsequenzen leben wollte, wie sie kamen.

TUCKER: Kennst Du jemanden, der durch den Impfstoff geschädigt wurde?

ICE CUBE: Ich kenne jemanden. Und sie leiden jeden Tag. Und es ist schwer, das mit anzusehen. Im Stillen zu leiden, ist nicht immer die Antwort. Wissen Sie, manchmal muss man die Leute wissen lassen, was los ist, damit man tatsächlich etwas bewirken kann. Entscheiden Sie sich dafür, sich zu äussern. Wenn es wahr ist, warum kann ich es dann nicht sagen?

TUCKER: Nun, du kannst es nicht sagen, weil es wahr ist.

ICE CUBE: Das ist es. Nun, das ist das Problem mit der heutigen Welt.

TUCKER: Es gibt keine Strafe für Lügen. Niemand wird jemals für Lügen bestraft. Es ist nur die Wahrheit zu sagen. Dafür bekommt man Ärger.

ICE CUBE: Ist das nicht toll?

TUCKER: Das stimmt.

ICE CUBE: Ja, das ist so wahr

Quelle: <https://uncutnews.ch/ice-cube-gibt-auf-die-frage-warum-er-sich-nicht-impfen-lassen-will-eine-der-besten-antworten-aller-zeiten/>

Ukraine: Wenn Kriegsursachen als Kriegsfolgen bezeichnet werden

27. Juli 2023 Autor: Christian Müller



Bauernprotest gegen eine erste Landreform im Jahr 2020. Während des Krieges sind solche Proteste verboten. © Oleksiy Frayer/Oakland Institute

Der Krieg macht die Ukraine zum Vasallenstaat des Westens

upg. / 26.07.2023 Die Ukraine kämpft für Unabhängigkeit. Doch die Gläubiger diktieren den Ausverkauf der Heimat. Oligarchen und Konzerne profitieren.

Die Headline auf Infosperber am 26. Juli 2023: Diese Aussage ist falsch. Die Ukraine wurde vor dem Krieg zum Vasallenstaat der USA, wie es gerade auch die Reformen der Landwirtschaft deutlich machen. (Screenshot)

«Der Krieg macht die Ukraine zum Vasallenstaat des Westens», so titelte gestern die Online-Plattform «Infosperber.ch». Diese Aussage ist falsch. Es ist genau umgekehrt: Der russische Angriff erfolgte, weil die Ukraine seit dem Putsch auf dem Maidan im Jahr 2014 zu einem Vasallenstaat des Westens, insbesondere zu einem Vasallenstaat der USA und Grossbritanniens geworden war. Die politische, wirtschaftliche und militärische Vereinnahmung der Ukraine durch den russlandfeindlichen Westen war die Ursache des Kriegsausbruchs.

Infosperber, genauer gesagt der Präsident der dahinter stehenden «Schweizerischen Stiftung für Unabhängigen Journalismus» SSUI und jetzige publizistische Leiter von Infosperber, Urs Gasche, verkauft in seinem neusten Artikel die in der Ukraine seit vielen Jahren betriebene Reform der Landwirtschaft vom Kleinbauerntum in eine neoliberale Landwirtschaft der Grossbetriebe und des Grossgrundbesitzes – die er zu Recht hart kritisiert! – als Folge des jetzigen Krieges, für den er in anderen Kommentaren Putin die alleinige Schuld zuschreibt. Seine Headline impliziert damit die Aussage, schuld an der katastrophalen Landwirtschaftsreform sei Putin – nicht zuletzt bei jenen Leserinnen und Lesern, die in der Hetze des Tages vor allem die Headlines, nicht aber lange Texte lesen. Deshalb die notwendige Richtigstellung: Gerade weil die Ukraine unter ihren Präsidenten Petro Poroshenko und Wolodymyr Selensky zum US-Vasallen verkommen ist, hat Putin militärisch eingegriffen.

Die Reformen, mit denen das Kleinbauerntum zugunsten von Grossbetrieben und Grossgrundbesitz strukturell zum Verschwinden gebracht werden sollte, sind – gegen den Widerstand der Kleinbauern! – vor allem seit der Übernahme der politischen Führung der Ukraine durch die USA anlässlich des Putsches auf dem Maidan im Jahr 2014 in Fahrt gekommen. Interessiert am Grossgrundbesitz nach USA-Muster waren und sind einerseits die ukrainischen Oligarchen, die in ihrer Politik auch vor kriminellen Methoden nicht zurückschrecken, vor allem aber auch westliche Konzerne, die dieses Geschäft mit Erfolg auch in anderen osteuropäischen Ländern betreiben. Diese Entwicklung wurde nun erfreulicherweise von der Organisation «The Oakland Institute» genauer unter die Lupe genommen und dokumentiert. Das entsprechende höchstinformative Papier wurde – erfreulicherweise – von Infosperber ausführlich übersetzt und zitiert, nur – leider – zeitlich falsch ausgelegt. Das höchst massive Engagement westlicher Agro-Konzerne in der Ukraine war für Russland – neben der immer stärkeren militärischen Einmischung der NATO – ein zusätzliches Indiz, dass der Westen die Ukraine politisch und wirtschaftlich total zu vereinnahmen versuchte und weiterhin versucht, auch durch Behinderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland.

Am 28. September 2016 erklärte «US-Secretary of Commerce» Penny Pritzker an einem Meeting mit dem damaligen Präsidenten der Ukraine Petro Poroshenko wörtlich: «I first visited Ukraine in September 2014, at President Obama's request, to discuss how the United States can support Ukraine's transformation into a modern and rules-based European nation with an economy that is led by its private sector.» Zu Deutsch: «Ich besuchte auf Wunsch von Präsident Obama die Ukraine zum ersten Mal im Jahr 2014, um dort darüber zu diskutieren, wie die USA die Transformation der Ukraine in einen modernen und regelbasierten europäischen Staat unterstützen kann, mit einer Wirtschaft, die auf Privatbesitz basiert.»

Wer Osteuropa und die Ukraine persönlich kennt, der weiss, welche neuen Ungerechtigkeiten und Probleme die Privatisierung der Wirtschaft mit sich gebracht hat. Es ging längst schon vor dem im Februar 2022 begonnenen Krieg in der Ukraine um eine totale Umgestaltung der Wirtschaft nach neoliberalen US-Vorgaben.



So sehen dann die Monokulturen aus, wenn das landwirtschaftliche Land von westlichen Agro-Konzernen übernommen wird. Das Bild zeigt ein Rapsfeld in Tschechien, betrieben vom Agro-Konzern EUROFARMS Spearhead International. Aus dem Raps wird später Biosprit hergestellt. (Foto Christian Müller)

Und was bewirkt nun der Krieg?

Der grösste Verlierer des jetzigen Krieges in der Ukraine wird so oder so die Ukraine sein, nicht nur der vielen Kriegsoffer wegen, sondern auch wegen der Zerstörungen der Infrastruktur und weil sie nicht nur Waffen in Milliarden-Höhe vom Westen geschenkt erhalten hat, sondern auch Waffen in Milliardenhöhe gekauft und sich damit als Staat zusätzlich verschuldet hat. Diese zusätzliche Verschuldung bei westlichen Ländern kann tatsächlich auch zu zusätzlicher Abhängigkeit der Ukraine vom Westen führen. Daraus aber zu folgern, die Ukraine sei durch den Krieg zum Vasallenstaat des Westens geworden, ist eine grobfahrlässige – im gewollten Fall sogar eine manipulative – «Verwechslung» von Ursache und Folge: Russland hat die Ukraine angegriffen, weil sie mehr und mehr zum Vasallen der USA geworden war und Russland nicht

damit zu leben bereit war, dass ein US-Vasall an seine 2300 km lange gemeinsame Grenze stösst. So wie die USA gemäss der immer noch gültigen Monroe-Doktrin es nie akzeptieren würde, dass Mexiko ein Vasall Russlands würde.

Zum Autor:

Christian Müller war über zehn Jahre lang Redaktionsmitglied der Online-Plattform Infosperber.ch und hat dort über Jahre hinweg über die immer gefährlicher werdende Kooperation der NATO mit der Ukraine berichtet und kommentiert. Nachdem er am 26. Februar 2022 einen Kommentar schrieb, wonach die USA und die NATO am Angriff Russlands auf die Ukraine mitverantwortlich seien, wurde er aus der Infosperber-Redaktion entlassen. Darauf gründete er die Plattform Globalbridge.ch. Christian Müller ist promovierter Historiker, er kennt Mitteleuropa von mehrjähriger beruflicher Tätigkeit als Medienmanager in Tschechien, und er hat Russland erstmals 1984 – noch im Kalten Krieg! – und seither mehrmals und die Ukraine erstmals 2006 und seither ebenfalls mehrmals bereist, auch im wichtigen Jahr 2014. Auch auf der Krim war er für einen kurzen Besuch im Jahr 2006 und für eine mehrwöchige Recherche im Jahr 2019. Christian Müller beansprucht für sich, ein aufmerksamer Beobachter der geopolitischen Verstrickungen USA-NATO-Ukraine-Russland zu sein, und dies nicht erst seit dem 24. Februar 2022 wie zahlreiche andere «Experten».

Siehe dazu den lesenswerten, aber mit einer inakzeptablen Headline in eine falsche Richtung führende Bericht auf Infosperber.ch.

Zum vollständigen Bericht der Organisation «The Oakland Institute» über die Landwirtschaftsreformen in der Ukraine. Daraus sei auch hier ein kurzer Abschnitt aus dem «Executive Summary» übersetzt und zitiert: «Die grössten Landbesitzer sind eine Mischung aus Oligarchen und einer Vielzahl ausländischer Interessen – vor allem aus Europa und Nordamerika, darunter ein Private-Equity-Fonds mit Sitz in den USA und der Staatsfonds von Saudi-Arabien. Mit einer Ausnahme sind alle der zehn grössten Landbesitzer im Ausland registriert, hauptsächlich in Steueroasen wie Zypern oder Luxemburg. Selbst wenn sie von einem Oligarchen gegründet wurden und immer noch weitgehend von ihm kontrolliert werden, sind eine Reihe von Firmen an die Börse gegangen, wobei westliche Banken und Investmentfonds jetzt einen erheblichen Teil ihrer Aktien kontrollieren. Der Bericht nennt viele prominente Investoren, darunter die Vanguard Group, Kopernik Global Investors, BNP Asset Management Holding, die zu Goldman Sachs gehörende NN Investment Partners Holdings und Norges Bank Investment Management, die den norwegischen Staatsfonds verwaltet. Eine Reihe grosser US-amerikanischer Pensionsfonds, Stiftungen und Universitätsstiftungen sind über NCH Capital, einen in den USA ansässigen Private-Equity-Fonds, der der fünftgrösste Landbesitzer in der Ukraine ist, ebenfalls in ukrainischen Grundstücken investiert. Die meisten dieser Unternehmen sind in erheblichem Umfang bei westlichen Finanzinstituten verschuldet, insbesondere bei der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE), der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Internationalen Finanz-Corporation (IFC), dem privatwirtschaftlichen Arm der Weltbank. Zusammen waren diese Institutionen die wichtigsten Kreditgeber für die ukrainische Agrarindustrie. In den letzten Jahren wurden allein an sechs der grössten ukrainischen Landwirtschaftsbetriebe Kredite in Höhe von fast 1,7 Milliarden US-Dollar vergeben. Andere wichtige Kreditgeber sind hauptsächlich europäische und nordamerikanische Finanzinstitute, sowohl öffentliche als auch private.»

Quelle: <https://globalbridge.ch/ukraine-wenn-kriegsursachen-als-kriegsfolgen-bezeichnet-werden/>

Zweiter Russland-Afrika-Gipfel lässt Gutes für die Zukunft erwarten

uncut-news.ch, Juli 26, 2023

Gibt es einen notwendigen Zusammenhang zwischen der SMO (Special Military Operation) und der Nahrungsmittelkrise in Afrika?

Zweifellos ist die drohende Nahrungsmittelkrise eines der wichtigsten Themen, die auf dem Russland-Afrika-Gipfel in St. Petersburg am 27. und 28. Juli 2023 angesprochen und zumindest anfangs diskutiert werden sollen.



Es genügt, ein paar Seiten in fast allen westlichen Zeitungen und Zeitschriften aufzuschlagen, um zu erfahren, wen sie für diese traurige Situation verantwortlich machen. Ich habe mir gerade eine Ausgabe des Guardian geschnappt und ein paar Seiten umgeblättert, um ein paar scharf formulierte Zeilen über Russland und Präsident Putin von Samantha Power zu finden. Sie lauteten wie folgt:

«Putins Rechtfertigung für den Ausstieg aus dem Abkommen war voller «Unwahrheiten und Lügen», und die Entscheidung hätte enorme Auswirkungen auf die am wenigsten entwickelten Länder, darunter Bangladesch, Afghanistan, Sudan und Somalia. Dies ist eine Entscheidung auf Leben und Tod, die Putin getroffen hat ... Wladimir Putin mag bereit sein, unschuldigen Menschen dieses humanitäre Leid zuzufügen, die USA sind es nicht.»

Nun, wo sind diese Unwahrheiten und Lügen? Es gab keine. Alles war genau andersherum. Im September 2022 wies der Vorsitzende der Staatsduma, Wjatscheslaw Wolodin, nachdrücklich darauf hin, dass der «Getreide-Deal» nicht so funktionierte, wie er eigentlich sollte. Nur 3% aller Weizenlieferungen gingen damals an arme Länder in Afrika. Der Rest landete in westlichen, angeblich wohlhabenden Ländern. Trotz der grossen Unzufriedenheit Russlands und der Intervention des türkischen Präsidenten Recep Erdogan und des UN-Generalsekretärs Antonio Guterres hat sich die Funktionsweise des «Getreideabkommens» bis heute nicht verbessert.

Die jüngste Reaktion von Präsident Putin lief darauf hinaus, dass er sich aus dem «Getreideabkommen» zurückzog, weil die EU sich weigerte, die Sanktionen in Bezug auf Zahlungen, Verschiffung und Versicherung für die russischen Agrarexporte aufzuheben. Er bekräftigte, dass er bereit sei, dem Abkommen wieder beizutreten, sobald diese Bedingungen erfüllt seien. Putin fügte hinzu: «Unser Land ist in der Lage, ukrainisches Getreide auf kommerzieller und unentgeltlicher Basis zu ersetzen», und stellte fest, dass «die Fortsetzung des Getreidegeschäfts in seiner derzeitigen Form jeden Sinn verloren hat». Das Bild ist klar. Dass das Getreide die armen Länder nicht erreicht, liegt an den Sanktionen – unabhängig vom Krieg. Die unerfüllten westlichen Versprechen, dass die Sanktionen nicht auf das Getreide angewandt werden, sind die westliche Art, den Getreidehandel zu sabotieren und Russland dafür verantwortlich zu machen!

Einige der afrikanischen Partner Russlands sind von den Sanktionen betroffen, sind sich aber der Hintergründe und des Wesens des Konflikts in der Ukraine nicht vollständig bewusst. So erklärte unter anderem der Sprecher der Nationalversammlung der Republik Simbabwe, Jacob Mudenda, dass «der Kontinent aufgrund des Konflikts in der Ukraine mit Ernährungsproblemen zu kämpfen hat und die versprochenen Getreidelieferungen Afrika nicht erreichen». In ähnlicher Weise werden der Krieg und die Sanktionen von seinen Kollegen Cyril Ramaphosa aus Südafrika, Präsident Macky Sall aus Senegal und Präsident Hakainde Hichilema aus Sambia interpretiert, die am 16. und 17. Juni dieses Jahres, also einen Monat und zehn Tage vor dem Gipfel, Kiew und St. Petersburg in einer friedenssuchenden Mission besuchten. In der von Cyril Ramaphosa vorgetragenen Botschaft wurden weder die Sanktionen mit dem Konflikt in der Ukraine in Verbindung gebracht, noch wurde das Wort «Sanktionen» als Ursache für alle Probleme genannt. Das Wort «Krieg» dominierte die Landschaft der amerikanischen Rechtfertigungen, die dem südafrikanischen Establishment auferlegt wurden. Ich werde ihn zitieren, damit nicht der geringste Zweifel daran besteht. Am 17. Juni dieses Jahres erklärte Präsident Ramaphosa in St. Petersburg:

«Dieser Krieg hat negative Auswirkungen auf den afrikanischen Kontinent und auch auf viele andere Länder in der Welt. Die neutrale Haltung Südafrikas wurde in den vergangenen Monaten infrage gestellt, als der US-Botschafter Pretoria beschuldigte, Waffen an Russland zu liefern, was den Zugang des Landes zum Handel mit den USA im Rahmen des Africa Growth and Opportunity Act (Agoa) gefährden könnte.»

Es besteht kein Zweifel, wer der «grosse Bruder» ist, der Druck ausübt. Präsident Sall drückte seine Unzufriedenheit mit dem Krieg und den Sanktionen aus, die miteinander verbunden zu sein scheinen, auch wenn nicht klar ist, was was bewirkt. Am 10. Juli dieses Jahres sagte er der Financial Times:

«Wir sind mit den Folgen des Krieges konfrontiert. Wir haben grosse Probleme mit unserer Ernährungssicherheit und der Landwirtschaft. Wir kaufen Düngemittel aus Russland, und wegen der Sanktionen haben wir heute Schwierigkeiten, diese Waren zu bezahlen. Deshalb sprechen wir mit beiden Seiten.»

Es wäre natürlich unvernünftig zu erwarten, dass die afrikanischen Partner und Gäste Russlands sowohl über den Krieg als auch über die nach Beginn der SMO (Special Military Operation) erheblich verschärften Sanktionen gegen Russland ziemlich genau Bescheid wissen. Das ist auch nicht weiter verwunderlich, denn schliesslich kann sie die Konflikte beispielsweise in Äthiopien, im Sudan oder in der Zentralafrikanischen Republik nicht näher erläutern. Warum sollte sie also von ihren afrikanischen Freunden mehr erwarten als von sich selbst? Dennoch haben einige erfahrene internationale Diplomaten ein gutes Gespür für den Konflikt in der Ukraine. Der Vorsitzende des chinesischen Parlaments, Li Zhanshu, kommentierte den Konflikt treffend mit den Worten: *«Für Russland gab es keinen anderen Weg.»*

Streng genommen könnte man zu Recht der Meinung sein, dass die Sanktionen gegen Russland auch ohne den Beginn der BBS umfassender gewesen wären. Es gibt zahlreiche westliche Andeutungen sowie gearbeitete Ansichten, wonach die Russische Föderation zerstört und in eine Vielzahl ethnischer Quasi-Staaten – Lehen – aufgeteilt werden sollte. Das war es, was die NATO nach dem Zusammenbruch der UdSSR plante, und was einer der führenden US-Ideologen, Zbigniew Brzezinski, in seinem sechs Jahre nach dem Zusammenbruch der UdSSR veröffentlichten Buch «The Grand Chessboard» (Das grosse Schachbrett) vorschwebte. Unabhängig davon, wie man diese Aspekte betrachtet, muss man anerkennen, dass im Vorfeld der BBS zahlreiche Sanktionen gegen Russland verhängt wurden, um die Ziele des Westens in Russland

zu erreichen, ebenso wie die vom Westen organisierte terroristische Sprengung der North-Stream-Pipelines!

Gipfeltreffen Russland-Afrika: ein sehr zeitgemässer Schritt zum Ausbau der Zusammenarbeit und Entwicklung.

Die jüngsten zusätzlichen Äusserungen des senegalesischen Präsidenten Macky Sall, der auf dem bevorstehenden Russland-Afrika-Gipfel auf die Aufnahme von Friedensverhandlungen drängte, müssen eingehend erörtert werden. Er erwähnte unter anderem, dass die afrikanischen Staats- und Regierungschefs «von Russland ein Engagement für den Frieden erwarten, einschliesslich der Freilassung von Kriegsgefangenen und der Rückgabe ukrainischer Kinder, die von Russland während des Konflikts entführt wurden».

Vielleicht verdient dieser letzte Teil seiner gewichtigen Äusserungen mehr Aufmerksamkeit, da er über das übliche Tandem aus Krieg und Sanktionen hinausgeht. Die Freilassung von Gefangenen ist nicht sonderlich umstritten. Kriegsgefangene werden häufig zwischen der Ukraine und Russland ausgetauscht, und das scheint kein Problem darzustellen. Die Behauptung über die «Rückgabe ukrainischer Kinder, die während des Konflikts von Russland entführt wurden», könnte die Russen und die russische Führung, einschliesslich Putin, jedoch sehr beunruhigen. Wie konnte er so etwas sagen? Wurde er dabei vom Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) inspiriert? Obwohl dieser Gerichtshof von der Russischen Föderation nicht anerkannt wird und nicht zu den Vereinten Nationen gehört, erliess er einen Haftbefehl gegen den russischen Präsidenten Wladimir Putin und die russische Beamtin Maria Lwowa-Bełowa wegen des Kriegsverbrechens der rechtswidrigen Deportation und der rechtswidrigen Verbringung von (Kindern) aus den besetzten Gebieten der Ukraine in die Russische Föderation.

Zunächst gab es einige wenige Fälle dieser Art, vor allem aufgrund der grossen Zahl von Waisenkindern, die in aller Eile in Sicherheit nach Russland gebracht wurden. Wenn jedoch enge Verwandte aus den vom Kiewer Regime kontrollierten ukrainischen Gebieten nach ihnen verlangten, wurden sie so schnell wie möglich zurückgebracht.

Zweitens hoffe ich nur, dass Präsident Sall bis zum Beginn des Gipfels die «Rückkehr der Kinder» durchsetzen wird. Wenn das nicht geschieht, kann man ihm freundlicherweise erklären, wie schrecklich falsch er informiert ist.

Im Jahr 2016 habe ich mich in den Donbass gewagt, um persönlich nachzuforschen, wer hier wen beschiesst: Donbass auf die Ukraine oder umgekehrt. Die Raketen und Geschosse kamen fast jede Nacht «über unsere Köpfe», manchmal auch tagsüber und immer von der ukrainischen Seite. Ihr Ziel war die Zivilbevölkerung. Während meines Aufenthalts dort bin ich Dutzenden Menschen begegnet, und einige von ihnen (Erwachsene und Kinder) waren diejenigen, die die Ostukraine in Richtung Russland verlassen hatten, um ihr Leben zu retten. Dieser Völkermord an Russen und russischsprachigen Zivilisten dauert bis heute an. So vermeintlich seriöse Politiker wie Präsident Hollande und Bundeskanzlerin Merkel haben das ignoriert und die acht langen Jahre der Minsker Vereinbarungen nicht dazu genutzt, Frieden zu schaffen, sondern Zeit zu gewinnen, um die ukrainischen Streitkräfte gegen Russland zu bewaffnen und auszubilden. Das haben sie bei mehreren Gelegenheiten freimütig und ohne jede Scham zugegeben. Ist Unehrlichkeit im politischen Sinne dieses Wortes heutzutage gleichbedeutend mit Klugheit?

Unmittelbar vor der BBS auf der jährlichen Münchner Sicherheitskonferenz betonte der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz, dass die russischen Behauptungen über einen von Kiew in der ostukrainischen Region Donbass begangenen «Völkermord» «lächerlich» seien. Die Wahrheit zu leugnen, bedeutet für ihn nichts. Zuvor hatten einige seiner Persönlichkeit Spitznamen wie «Sholtzmania» und «Leberwurst» gegeben. Ich gebe ihm den Vorzug eines Zweifels und nenne ihn einfach «unwissend».

Ich bin der festen Überzeugung, dass man heutzutage mit Nachdruck die Wahrheit verteidigen muss. Es ist dringend notwendig, den russischen Präsidenten und seine Würde zu verteidigen. Schweigen wird uns nicht weiterbringen! Wenn überhaupt, dann verdient Präsident Putin die höchstmögliche Auszeichnung der Welt für die Rettung von Zehntausenden von Menschenleben, einschliesslich Kindern, in der Ukraine. Sein Handeln hat ihn zu einem Vorkämpfer für die Menschenrechte und die humanitäre Hilfe gemacht. Allerdings gibt es eine unüberwindbare Schwierigkeit, nämlich die, eine solche Auszeichnung zu finden. Sofern ich das beurteilen kann, gibt es sie nicht, denn um das Ausmass seines humanitären Engagements zu würdigen, müsste sie den angesehenen Nobelpreis mindestens zehnmals übertreffen!

Es besteht kein Zweifel daran, dass die russischen Politiker hervorragend darin sind, die Nahrungsmittelkrise zu erklären, und sie sehr höflich sind. Es besteht jedoch die Notwendigkeit, die Diskussion über die Nahrungsmittelkrise auf eine neue Schiene zu lenken. Die Organisatoren des Gipfels sind bereits intensiv damit beschäftigt, neue Wege für die Lieferung von russischem Weizen und Düngemitteln zu finden. Der stellvertretende Aussenminister Sergej Vershinin versicherte bei einer Einweisung am vergangenen Freitag, dass die Einrichtung neuer Routen vorwiegend eine logistische und technische Frage sei, über die bereits nachgedacht werde. Warum gibt es dann keine offiziell veröffentlichten Details? Ich kann mir vorstellen,

dass es dafür zwei Gründe gibt. Erstens: Russland muss sie mit seinen afrikanischen Partnern ausarbeiten. Zweitens: Russlands westliche Gegner könnten versuchen, sie zu blockieren.

Um das grosse Potenzial des jetzigen Gipfels zu erkennen, muss man einen Blick auf den vorangegangenen werfen. Der erste Russland-Afrika-Gipfel fand am 23. und 24. Oktober 2019 in Sotschi statt, in der Nachfolge anderer «Afrika +1»-Gipfel wie dem Forum für chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit (FOCAC), Japans TICAD und dem US-Afrika-Gipfel der Staats- und Regierungschefs. Wie der damalige Vorsitzende der AU-Kommission, Moussa Faki Mahamat, betonte, umfassen die Grundsätze der strategischen Partnerschaft zwischen Afrika und Russland die Zusammenarbeit in den Bereichen Landwirtschaft, Entwicklung der natürlichen Ressourcen, Industrie, Handel, Infrastruktur und Energie sowie in den Bereichen Militär, Frieden und Politik. Auf diesem Gipfel wurde beschlossen, derartige Veranstaltungen alle drei Jahre abzuhalten.

Schliesslich eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse. Dazu gehören: 92 unterzeichnete Verträge und Absichtserklärungen mit einem öffentlich bekannt gegebenen Wert von 12,5 Mrd. \$. An den 569 Sitzungen des Gipfel-Wirtschaftsforums nahmen 6000 der eingeladenen Personen teil. Darunter waren 45 Staatsoberhäupter, 1100 Vertreter der internationalen Wirtschaft, etwa 1400 Vertreter der russischen Wirtschaft, über 1900 Mitglieder offizieller ausländischer Delegationen und über 300 russische Delegationsmitglieder.

Die russischen Organisatoren des jetzigen Gipfels gehen davon aus, dass er weitaus erfolgreicher sein wird. Sogar Präsident Putin hat sich persönlich hinter die Vorhersagen gestellt und prognostiziert, dass die unterzeichneten Verträge nicht weniger als das Doppelte dessen wert sein werden, was 2019 unterzeichnet wurde. Das klingt alles sehr realistisch.

Kurz gesagt, was verkauft Russland nach Afrika und was kauft es von dort, und welchen Platz nimmt es in der Gesamtstruktur des Handels mit Afrika ein? Russland hält nur 2,4% des Marktanteils in Afrika, verglichen mit 19,6% für China – dem grössten Handelspartner des Kontinents – und 5% für die Vereinigten Staaten, Frankreich und Indien. Daher ist es für Russland an der Zeit, seinen Anteil am Handel mit Afrika zu erhöhen. Es dominiert die afrikanischen Getreideeinfuhren. Sie machen 30% der gesamten afrikanischen Einfuhren aus der Russischen Föderation aus, wobei Weizen 95% der eingeführten Getreidearten ausmacht. Ferner kauft Afrika auch mineralische Brennstoffe wie Kohle, Erdölprodukte und Gas aus Russland. Diese machen 18,3% der Gesamteinfuhren aus. Afrika seinerseits exportiert nach Russland hauptsächlich essbares Obst und Gemüse, aquatische Produkte, organische Chemikalien und Edelmetalle. Insgesamt ist der Handel mit Afrika für Russland sehr vorteilhaft.

Bevor ich fortfahre, möchte ich darauf hinweisen, dass Afrika bereit ist, das 21. Jahrhundert als die am schnellsten wachsende demografische und möglicherweise wirtschaftliche Macht der Welt zu gestalten. Schätzungen zufolge werden die Afrikaner bis 2050 ein Viertel der Weltbevölkerung ausmachen. Mit seinen mehr als reichlich vorhandenen jungen Arbeitskräften hat es die Chance, die grösste «Werkstatt der Welt» zu werden. Ob Afrika dies gelingt, hängt unter anderem von der Zusammenarbeit mit Ländern wie Russland ab.

Die Köpfe hinter Russlands zukünftiger Handelsexpansion haben bereits die Richtung ihrer Hauptstossrichtung festgelegt. Russland hat eine Menge zu bieten. Abgesehen davon, dass es immer mehr davon schickt, benötigt Afrika eine vielseitige Förderung russischer Technologien in den Bereichen Medizin, Bergbau, Bau von Energieprojekten (nur die Hälfte der afrikanischen Bevölkerung hat derzeit Zugang zu Elektrizität), Metallurgie, Schiffsbau, Eisenbahnbau, verschiedene Infrastrukturen sowie Raumfahrtprojekte und Lebensmittelverarbeitungsanlagen. Einige Projekte könnten den Verkauf von Gütern und den Bau von Anlagen kombinieren, die in Afrika betrieben werden, möglicherweise mit dem Ziel der Wiederausfuhr von Gütern oder Materialien nach Russland und in andere Länder. Vor allem kann man sich einen riesigen Markt für russische High-Tech-Güter und -Dienstleistungen zum Zwecke des Technologietransfers vorstellen. Vielleicht sollte im Einklang mit der wirtschaftlichen und politischen Expansion die Zahl des russischen diplomatischen Personals bei Bedarf erhöht werden? Flexibilität ist das Gebot der Stunde.

Denjenigen, die im Handel mit Afrika tätig sind, sei die Lektüre der Agenda 2063 empfohlen, die derzeit von der Afrikanischen Union umgesetzt wird, falls sie dies noch nicht getan haben. Das Dokument aus dem Jahr 2015 basiert auf dem Panafricanismus und der afrikanischen Renaissance. Es bietet einen Rahmen für die Aufarbeitung vergangener Ungerechtigkeiten und die Notwendigkeit, das 21. Jahrhundert zum afrikanischen Jahrhundert zu machen.

Eine weitere Folge der wachsenden Bedeutung Afrikas nach dem bevorstehenden Gipfel dürfte eine diskrete, aber gründliche Überprüfung der russischen Medienarbeit sein. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass nur 0,7% der russischen Nachrichten über Afrika berichten. Als ob das nicht schon schlimm genug wäre, sind 75% dieser Nachrichten negativ.

QUELLE: RUSSIA-AFRICA SUMMIT AUGURS WELL FOR THE FUTURE

Quelle: <https://uncutnews.ch/zweiter-russland-afrika-gipfel-laesst-gutes-fuer-die-zukunft-erwarten/>

Ohne Russenhass könnten Waldbrände gelöscht werden

Von Peter Haisenko, JULI 26, 2023, Quelle: flugrevue.de



Noch vor zwei Jahren, 2021, waren die Waldbrände in Griechenland schnell unter Kontrolle. Der Einsatz des besten Löschflugzeugs der Welt war der entscheidende Faktor. In diesem Jahr darf es von Athen aber nicht mehr angefordert werden, wegen der Sanktionen gegen Russland.

Wir wissen, wie sehr sich der Westen mit den Russlandsanktionen ins eigene Knie geschossen hat. Allerdings gibt es da Bereiche, an die man nicht sofort denkt. Es geht um die Waldbrände in Griechenland. Dort fehlt es jetzt an geeigneten Löschflugzeugen. Im gesamten Westen gibt es kein leistungsfähiges Löschflugzeug. Man behilft sich mit Umbauten alter, eigentlich schon ausgemusterter Flugzeugtypen, die als Löschflugzeuge umgebaut worden sind. Deren Ladekapazität und beschränkter Einsatzrhythmus zeigen auf, dass sie nicht wirklich effektiv sind zur Bekämpfung von Waldbränden. Der Punkt ist, dass die verkaufsfähige Anzahl von speziell für Löscheinsätze konzipierte Flugzeuge zu gering ist, um damit guten Gewinn zu erzielen.

Die BE 200 Berijew ist einmalig

Tatsache ist aber, dass es ein solches Flugzeug gibt. Dieses hat aber einen entscheidenden Makel. Es ist ein russisches Flugzeug. Die Berijew BE 200 hatte bereits im Jahr 1998 ihren Erstflug und wurde zehn Jahre später in Dienst gestellt. Was macht dieses Flugzeug so einmalig? Dazu gibt www.flugrevue.de/zivil/einsatz-in-nordafrika-russische-feuerflieger-loeschen-braende-in-algerien/ folgende Auskunft:

«Die Be-200 ist das weltweit einzige im Einsatz stehende Wasserflugzeug mit Strahltriebwerken. Die via Fly-by-Wire gesteuerte Maschine kann in acht Tanks unter dem Kabinenboden bis zu zwölf Tonnen Wasser aufnehmen und dieses anschliessend über dem Zielort abwerfen – entweder komplett in einem Schwung oder portioniert. Nachschub holt sich das «russische Biest», indem es mit vier geöffneten Einlässen an der Rumpfunterseite etwa 15 Sekunden lang durchs Wasser pflügt und anschliessend wieder zurück zum Brandherd fliegt. Auf diese Weise schafft die Be-200 während eines Einsatzfluges den Abwurf von bis zu 270 Tonnen Wasser, bevor sie landen und Kerosin nachtanken muss.» Mehr zur BE 200 finden Sie hier:

https://de.wikipedia.org/wiki/Berijew_Be-200

Eine BE 200 ersetzt etwa 20 Hubschrauber

Um die Dimension der Leistung dieses Löschflugzeugs zu erfassen, stelle ich einen Vergleich an: Ein Hubschrauber kann im Normalfall etwa eine bis eher selten knapp zehn Tonnen Wasser zum Abwurf aufnehmen. Hubschrauber fliegen aber langsam und bis der Beutel mit dem Wasser gefüllt ist, vergeht auch deutlich mehr Zeit als bei der BE 200. Das heisst, um dieselbe Menge Wasser auf die Feuer abzulassen, die eine BE 200 in wenigen Stunden schafft, müssen Hubschrauber bis zu hundertmal hin und her pendeln. Die Frage sollte gestellt werden, warum dieses Wunderwerk der Technik nicht im Westen gekauft und zum Standardmodell für Löschflugzeuge geworden ist.

Die Antwort ist so einfach wie sie die Denkweise der kapitalistischen Russlandhasser entlarvt. Es gibt kein Flugzeug aus westlicher Produktion, das der BE 200 in der Leistung auch nur nahe kommt. Es darf nicht sein, dass ein russisches Flugzeug Weltmarktführer ist, dem der Westen nichts entgegenzusetzen hat. Es darf nicht sein, dass amerikanische und andere westliche Piloten und auch die Bürger selbst voll Begeisterung über diese russische Maschine berichten. So, wie es die Griechen bis 2021 taten. Man stelle sich vor, in Kalifornien löscht eine Flotte von Flugzeugen aus russischer Produktion erstmals effektiv Waldbrände. Das würde die selbsterklärte führende Nation (the worlds leading Nation) in eine kognitive Dissonanz stürzen. Da lässt man doch lieber die Wälder abbrennen und baut alte Jumbos zu Löschflugzeugen um. Die brauchen aber Stunden, bis die Löschmittel geladen sind und so sind sie mehr Show, als wirklich wirksam. Abgesehen davon sind es nur sehr wenige, die so vor dem sofortigen Abwracken bewahrt wurden.

Die Sanktionen lassen Wälder verbrennen

Um das nochmals zu verdeutlichen: Die BE 200 nimmt innerhalb 15 Sekunden bis zu zwölf Tonnen Wasser auf und kann das nur Minuten später wieder abregnen lassen. Zwölf Tonnen Wasser sind 12'000 Liter. Das ist in etwa so, als ob 1200 Mann mit je einer Giesskanne von zehn Litern dem Feuer zu Leibe rücken. Und das Ganze zwanzigmal innerhalb weniger Stunden. Das leistet eine BE 200. Es könnten aber auch fünf oder zehn sein. Ich denke, es ist klar geworden, was sich der Westen antut, wenn er auf diese russische Technik verzichtet, deren Einsatz sogar mit Sanktionen verbietet. Griechenland darf die russische Hilfe nicht mehr anfordern. Da spielen Umweltschutz und Klima keine Rolle.

In der Türkei gibt es auch Waldbrände. Darüber gibt es aber keine spektakulären Berichte. Warum ist das so? Ganz einfach. Die Türkei hat die russischen BE 200 zu Hilfe gerufen und die Situation war schnell im Griff.

Zum Abschluss noch ein Wort zu den Bränden auf Rhodos. Findige Rechercheure haben die Brandstellen verglichen mit den Planungen für Standorte für Windräder. Da gibt es erstaunliche Schnittmengen. Vergessen wir nicht, dass es in Griechenland eine unheilige Tradition gibt, zum Beispiel in Gebieten, die für Bauprojekte erwählt aber wegen Umweltauflagen kaum realisierbar sind, diese durch «Brandrodung» realisierbar zu machen. Gilt das auch für geplante Windkraftanlagen? Insgesamt ist aber auch festzustellen, dass das Ausmass der Brände auf Rhodos in unseren Medien stark überhöht wird. Natürlich verbunden mit Hinweisen auf die «Klimakatastrophe». Aber ich habe Bilder gefunden, aufgenommen von Piloten, die das wahre Ausmass der Brandstellen zeigen. Doch sehen Sie selbst.



Quelle: <https://www.anderweltonline.com/klartext/klartext-20232/ohne-russenhass-koennten-waldbraende-geloescht-werden/>

Ihr seid die Bevölkerung, die sie kontrollieren wollen

T.H.G., Juli 26, 2023, Robert Malone



Die weltweite Geburtenrate pro 1000 Einwohner folgt einem sehr vorhersehbaren Trend. In «entwickelten» und/oder wohlhabenden Ländern ist die Geburtenrate niedrig und in Ländern am unteren Ende der wirtschaftlichen Entwicklungsskala ist die Geburtenrate hoch. Das ist nichts Neues.

In vielen Ländern, auch in den USA, sind die Geburtenraten entweder zu niedrig, um das derzeitige Bevölkerungsniveau zu halten, oder sie sind stabil. Seit 1970 liegt die Zahl der in den USA geborenen Menschen konstant bei unter 300 Millionen. Einige Schätzungen gehen sogar von einem Rückgang der Bevölkerung aus. Das gesamte Bevölkerungswachstum in den USA während dieses Zeitraums ist auf die Einwanderung

zurückzuführen. Aus diesem Grund sind die USA in 50 Jahren auf 336 Millionen Menschen angewachsen. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren nur noch verstärkt.

Im Jahr 2018 lebten in den USA die Rekordzahl von 44,8 Millionen Einwanderern, die 13,7 Prozent der Bevölkerung des Landes ausmachen. Damit hat sich die Zahl seit 1960 mehr als vervierfacht. Damals lebten 9,7 Millionen Einwanderer in den USA, die 5,4 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachten.

Als Jill und ich in einem blauen Staat aufwuchsen, wurden wir schon früh vom öffentlichen Schulsystem indoktriniert, dass es verantwortungsvoll sei, zwei Kinder zu haben, um den Planeten vor Überbevölkerung zu retten. Dass Karrieren wichtiger seien als eine grosse Familie. Dass Frauen in einer Ausbildung und Karriere mehr Erfüllung finden würden, als zu Hause zu bleiben. Dass Frauen die Mutterschaft aufschieben sollten, bis das College und die Karriere fest etabliert sind. Dass dies der verantwortungsvolle Weg sei, den man einschlagen sollte. Heute erhalten junge Frauen dieselben Botschaften von unserer Regierung, unseren Schulsystemen und den Mainstream-Medien.

Diese Botschaften der US-Regierung sind immer noch so schrill wie zu meiner Jugendzeit vor 50 bis 60 Jahren.

Die Wahrheit ist, dass die Agenda 2030 der Vereinten Nationen erklärt, dass Migration ein Menschenrecht ist. In der Praxis bedeutet dies, dass Menschen, die in Ländern mit hohen Geburtenraten geboren wurden, das Recht haben, in wohlhabende Länder mit niedrigen Geburtenraten zu migrieren.

Zunächst einmal: Migration ist kein «Menschenrecht». Eigentumsrechte und Nationalstaaten gibt es aus einem bestimmten Grund. Wer etwas anderes behauptet, behauptet, dass es eine Eine-Welt-Regierung gibt, die die Kontrolle über die Migration hat. Eine weitere Usurpation der Autorität durch die UN und den WEF. Die Regeln und Vorschriften dieser Nation, unsere Verfassung selbst, gelten nicht für Nicht-Staatsbürger. Das ist so gewollt. Wir sollten uns an unsere Verfassung und unsere Grundrechte halten, nicht an UN-Abkommen wie die Agenda 2030, die von einem US-Präsidenten unterzeichnet und nie vom Senat ratifiziert wurde.

Unser Land hat gute Arbeit geleistet, um die amerikanische Bevölkerung davon zu überzeugen, dass eine grosse Familiengrösse Familien und Einzelpersonen insgesamt schadet. Man hat uns gesagt, dass die Belohnung dafür – im Guten wie im Schlechten – eine im Laufe der Zeit stabilisierte Bevölkerung und die Erhaltung der amerikanischen Lebensart, der Umwelt, des kulturellen Erbes und der damit verbundenen wirtschaftlichen Möglichkeiten für die US-Bürger sein würde. Und dennoch halten sie daran fest. In dieser Woche erklärte Kamala Harris ausdrücklich, dass eine geringere Bevölkerungszahl der Schlüssel dazu sei, dass Kinder saubere Luft atmen und sauberes Wasser trinken können. Dies ist nicht das erste Mal, dass sie diese falsche Behauptung aufstellt.

Kamala Harris: «Wenn wir in saubere Energie und Elektrofahrzeuge investieren und die Bevölkerungszahl reduzieren, können mehr unserer Kinder saubere Luft atmen und sauberes Wasser trinken.»

Dennoch wird die Grenzkrise von Biden immer dringlicher und die Zahl der illegalen Einwanderer steigt weiter an. Es liegt auf der Hand, dass eine Option zur Verringerung der Bevölkerungszahl einfach darin bestehen könnte, die Einwanderung zu reduzieren, wenn dies ihre wahre Absicht wäre.

Die Wahrheit ist, dass die USA eine lebendige und erstaunliche Kultur haben. Ein Erbe, das auf Unabhängigkeit, Redefreiheit, gemeinsamen Werten und einer starken Arbeitsmoral beruht. Dieses Erbe kann durch zu viel Einwanderung leicht verwässert werden. Schauen Sie sich nur an, was in Frankreich gerade passiert. Die offene Einwanderungspolitik hat zu einer enormen Instabilität innerhalb des Landes geführt. Frankreich kann buchstäblich nicht mehr so viele Menschen mit so unterschiedlichen kulturellen Normen in seine nationale Kernkultur integrieren. Das ist kein Fortschritt.

Im Rahmen der Globalisierung werden die heterogenen Kulturen in der ganzen Welt als Waffe eingesetzt, um die Vielfalt zu zerstören; ein Weg, um eine einzige, globalisierte Regierung zu ermöglichen, die von der UN und dem WEF kontrolliert wird. Das ist genau das, worauf die offenen Grenzen, die Einwanderungspolitik der UNO und sogar die Aussagen von Kamala Harris hinarbeiten scheinen. Es ist an der Zeit, diesen Unsinn zu beenden und zu einem geschlossenen und geordneten Einwanderungssystem zurückzukehren.

Es gibt über 8 Milliarden Menschen auf der Welt. Die USA können nicht alle aufnehmen, die einwandern wollen. Anders zu denken ist töricht.

Amerika muss eine unabhängige und freie Nation sein. Wir müssen uns bei unseren Waren und Dienstleistungen auf die Amerikaner verlassen können. Eine starke Wirtschaft ist eine, die ihren eigenen Bedarf im Inland deckt. Dabei werden Waren, Dienstleistungen, medizinische Versorgung und Energie im Inland produziert. Eine starke Nation hat es nicht nötig, Niedriglohnpfänger zu importieren, um ihre Drecksarbeit zu erledigen. Die bizarre Richtlinie, die natürlich geborene Bevölkerung zu reduzieren und gleichzeitig neue Einwanderer zu importieren, dient keinem anderen Zweck als der weiteren Globalisierung der USA.

Indem wir eine grosse Zahl von Einwanderern aufnehmen und gleichzeitig unsere eigene amerikanische Bevölkerung reduzieren, werden wir als Nation weiter zurückfallen und die wirtschaftliche Zerstörung sowohl der Mittelschicht als auch der armen Stadtbewohner weiter beschleunigen. Eine neue Weltordnung, in der Migration ein Recht ist, die Grenzen offen sind und die UNO den Zustrom und die Abwanderung von

Menschen kontrolliert, gibt den amerikanischen Nationalismus auf und wird das amerikanische Experiment der Selbstverwaltung zerstören.

Unsere Regierung muss sich aus dem Geschäft der Durchsetzung von Bevölkerungsmassnahmen heraushalten.

Das bringt mich zu den mRNA-Genspritzen. Die Menschen befürchten, dass die mRNA-Spritzen irgendeine Sequenz oder Komponente enthalten, wie z. B. die Lipid-Nanopartikel oder den genetischen Code, die Sterilität verursachen. Und dass diese absichtlich so konzipiert wurden, dass sie weltweit einen Rückgang der Fruchtbarkeit verursachen. Diese Befürchtung ist nicht völlig unrealistisch.

Seit Jahren gibt es Gerüchte, dass in Indien und Afrika Impfstoffe gegen Abtreibung und Unfruchtbarkeit entwickelt werden. Es wurden Beweise für und gegen diese Gerüchte vorgelegt. Wir wissen jedoch mit Sicherheit, dass China Zwangssterilisationen und Zwangsabtreibungen an seinen eigenen Bürgern vorgenommen hat. Jetzt macht sich China Sorgen, dass seine Bevölkerungszahlen rapide sinken. Staatliche Kontrollen von Familienentscheidungen sind unmoralisch. Die Idee eines Impfstoffs zur Bevölkerungskontrolle ist widerwärtig.

Das bringt mich zu einem kürzlich veröffentlichten Nature-Artikel, der zeigt, dass Katzen mit Hilfe von Adeno-assoziierten Viren dauerhaft sterilisiert werden können. In diesem Aufsatz möchte ich mich nicht mit der Wissenschaft dahinter befassen (das verschieben wir auf einen späteren Aufsatz), aber ich möchte die Ethik der Entwicklung von «Gentherapie»-Techniken erörtern, die sich auf virale Vektoren zur Sterilisierung stützen.

Zunächst einmal könnte eine solche Fruchtbarkeits-Gentherapietechnik unter Verwendung von Adeno-assoziierten Virus (AAV)-«Gentherapie»-Vektoren versehentlich oder absichtlich so verändert werden, dass sie infektiös sind. Dies erfordert ein Rekombinationsereignis (Rettung) eines anderen verwandten Adenovirus, das ein Wildtyp sein könnte. Sobald dies geschieht, könnte der virale Vektor replikationsfähig und damit infektiös sein. Obwohl die AAV-«Gentherapie»-Vektoren kein voll replizierendes Virus sind, ist es in der Forschung relativ einfach, das vollständige Virus zur Herstellung infektiöser Produkte zu verwenden. Es könnte so einfach sein wie das Auslassen eines Reinigungsschritts oder eines Rekombinationsereignisses. Sollte ein solches Produkt entweichen oder in die allgemeine Katzenpopulation freigesetzt werden, wäre das eine Katastrophe. Wenn ein solcher Vektor ein Rettungsereignis in einem injizierten Tier hätte, könnte er buchstäblich ein neues Virus erzeugen. Was passiert, wenn es andere Katzenarten wie Geparden, Grosskatzen, Pumas oder Rotluchse infizieren würde? Es gibt ein Szenario, bei dem es die Population einer gefährdeten Art oder aller Katzen dezimieren könnte. Ausserdem besteht die Möglichkeit, dass ein solches Virus auf andere Arten überspringt – sogar auf den Menschen. Adeno-assoziierte Viren sind Atemwegsviren und können sich daher leicht verbreiten. Was passiert dann?

Ganz zu schweigen davon, dass wir bereits wissen, dass Nichtregierungsorganisationen und Regierungen bereit sind, eine Reduzierung der Bevölkerung durch Impfungen oder Zwangssterilisationen in Betracht zu ziehen. Wer kann schon sagen, ob eine Organisation, vielleicht sogar eine mit den «besten Absichten» im Hinterkopf (oder in dem Glauben, dass «der Zweck die Mittel heiligt»), bereit wäre, diesen Weg zu gehen. Nach dem, was wir in den letzten drei Jahren erlebt haben, würde ich es im Bereich des Möglichen sehen. Kamala Harris, Bill Gates, das WEF und die UNO haben ihre Positionen glasklar dargelegt. Eine Reduzierung der Bevölkerung ist unerlässlich.

Die biologische Forschung an Tieren und Menschen muss strenger kontrolliert werden.

Aber in der Zwischenzeit müssen wir feststellen, dass die Regierung sich nicht wirklich um die Bevölkerungskontrolle kümmert. Man kann sie an ihren Taten erkennen, nicht an ihren Worten. Ihre Worte befürworten eine niedrige Geburtenrate als Weg zur Bevölkerungsstabilisierung, aber ihre Taten ermöglichen ein zügelloses Bevölkerungswachstum aufgrund von Einwanderung. Die DATEN deuten darauf hin, dass sie in Wirklichkeit eine Neue Weltordnung anstreben, in der die UNO die dominierende Kraft der Welt wird und die Nationalstaaten unter ihrer Organisationsstruktur eingebettet sind. Eine Welt, in der Abwanderung in Kombination mit regionaler Bevölkerungskontrolle durch staatlich geförderte Geburtenkontrolle (sowohl durch Pharmazeutika als auch durch Propaganda) dazu dient, den Prozess zu verstärken, der es Bevölkerungen, die in wirtschaftlich benachteiligten Regionen geboren wurden, ermöglicht, die Kontrolle über wirtschaftlich fortgeschrittenere Nationen und Infrastrukturen zu erlangen, während die Kulturen und politischen/wirtschaftlichen Strukturen zerstört werden, die die wirtschaftliche Entwicklung dieser fortgeschrittenen Regionen historisch ermöglicht haben.

Wiederveröffentlicht von Substack

QUELLE: YOU ARE THE POPULATION THEY WANT TO CONTROL

Quelle: <https://uncutnews.ch/ihr-seid-die-bevoelkerung-die-sie-kontrollieren-wollen/>

Ein ständig wechselndes Aufgebot an offiziellen Feinden

Jacob G. Hornberger

Ich trat 1968 als Studienanfänger in das Virginia Military Institute ein. Zu dieser Zeit war der Vietnamkrieg in vollem Gange. Während der vier Jahre, die ich an der Schule verbrachte, gehörten VMI-Absolventen zu den Zehntausenden von US-Soldaten, die umsonst getötet oder verletzt wurden.

Jeder VMI-Absolvent war verpflichtet, dem Korps beizutreten. Als Militärschule hatten wir natürlich regelmässig Feldübungen, die in der Regel von Offizieren der militärwissenschaftlichen Abteilung beaufsichtigt und geleitet wurden.

Da ich zur Infanterie gehen wollte, basierten meine Feldübungen auf hypothetischen Situationen, an denen ausschliesslich Vietcong oder nordvietnamesische Truppen beteiligt waren.

So wurde uns zum Beispiel gesagt, dass eine nordvietnamesische Einheit dafür bekannt sei, einen bestimmten Weg durch den Dschungel zu benutzen. Unsere Aufgabe als Zugführer war es, mit unseren drei Trupps einen Hinterhalt auf die Einheit vorzubereiten. (Wir waren darauf trainiert, alle drei Trupps auf der gleichen Seite aufzustellen, damit sie nicht aufeinander schiessen konnten.)

Das ging vier Jahre lang so weiter. Alle Feldübungen basierten ausnahmslos auf hypothetischen Situationen mit Vietcong und nordvietnamesischen Truppen.

In dem Jahr, in dem ich meinen Abschluss machte – 1972 – begann Präsident Nixon mit dem Abzug der US-Truppen aus Vietnam. Mir wurde angeboten, eine zweijährige Verpflichtung im aktiven Dienst gegen eine achtjährige Verpflichtung in der Reserve einzutauschen, die drei Monate aktiven Dienst in der Infanterieschule in Ft. Benning, Georgia, beinhaltete. Ich nahm das Angebot bereitwillig an.

Im Jahr 1974 brach ich mein Jurastudium vorübergehend ab, um meine 3-monatige Verpflichtung zu erfüllen. Zu diesem Zeitpunkt war klar, dass die US-Regierung den Vietnamkrieg vollständig hinter sich gelassen hatte.

Natürlich fragte ich mich, was sie mit diesen Feldübungen machen würden. Sie haben nichts ausgelassen. Vom ersten Tag der Infanterieschule an hatten sie einen brandneuen offiziellen Feind, der zum Gegenstand der Infanterieausbildung wurde. Dieser neue offizielle Feind waren die Russen.

Bei den hypothetischen Übungen ging es nun um konventionelle Kriegsführung und nicht mehr um Guerillakrieg. Zum Beispiel wurde angenommen, dass russische Truppen plötzlich in Westdeutschland einmarschiert sind. Wir sollten einen Hinterhalt auf eine russische Truppe in einem deutschen Wald planen.

Obwohl ich den Libertarismus noch nicht entdeckt hatte, staunte ich über die Fähigkeit des Militärs, die offiziellen Feinde so schnell und nahtlos von den «Schlitzaugen» auf die Russen zu übertragen. Vier Jahre lang hatte niemand die «Russkis» als offiziellen Feind in unseren Feldübungen benutzt, und jetzt waren sie plötzlich ein grosser, offizieller Feind geworden.

Natürlich stellte niemand irgendwelche Fragen dazu. Das wurde alles als völlig normal angesehen. Es zählt sich auch nicht aus, beim Militär solche Fragen zu stellen.

Nachdem ich den Libertarismus entdeckt hatte, lernte ich, dass das Leben in einem Staat der nationalen Sicherheit so aussieht. Ein Staat der nationalen Sicherheit braucht immer offizielle Feinde, um seine Existenz und seine ständig wachsenden, vom Steuerzahler finanzierten Grosszügigkeiten zu rechtfertigen. Ohne offizielle Feinde könnten die Amerikaner anfangen, über die Abschaffung des nationalen Sicherheitsstaates und die Wiederherstellung ihres ursprünglichen Regierungssystems, einer Republik mit begrenzter Regierungsgewalt, nachzudenken.

Man bedenke, wie schnell das nationale Sicherheitsestablishment einen neuen offiziellen Feind fand, nachdem es nach dem Ende des Kalten Krieges plötzlich Russland als offiziellen Feind verlor. Saddam Hussein, der Diktator des Irak, der ironischerweise ein Partner und Verbündeter der US-Regierung gewesen war, wurde als «neuer Hitler» gebrandmarkt. Mehr als ein Jahrzehnt lang wurde er als neuer offizieller Feind benutzt. Steuergelder flossen in die Kassen des Pentagon, des militärisch-industriellen Komplexes, der CIA und der NSA, um uns vor Saddam und seinen (nicht existierenden) Massenvernichtungswaffen zu schützen. Nachdem Terroristen Vergeltung für die interventionistischen Eskapaden der US-Regierung im Nahen Osten übten, wurden die «Terroristen» (oder die Muslime) zum neuen offiziellen Feind. Der «Krieg gegen den Terrorismus» wurde genauso lukrativ wie der 45-jährige «Krieg gegen die Roten». Darüber hinaus sorgten die Invasionen und Besetzungen Afghanistans und des Iraks durch die USA für einen ständigen Strom neuer Terroristen. Der «Krieg gegen den Terrorismus» dauerte 20 Jahre lang an und ist noch nicht ganz vorbei.

Es ist absolut faszinierend, wie sie so schnell von dem Debakel in Afghanistan zu einem neuen (sozusagen) offiziellen Feind übergehen konnten – Russland mit seiner Invasion in der Ukraine. Es blieb ja nicht einmal genug Zeit, um auch nur oberflächlich über die katastrophalen Kriege in Afghanistan und im Irak nachzudenken!

Was das Pentagon während der gesamten Zeit der Besetzung Afghanistans und des Iraks getan hat, war natürlich, sich abzusichern, indem es die NATO nutzte, um nach Osten in Richtung Russland zu expandie-

ren. Die Idee war, dass das Pentagon, wenn Afghanistan und Irak im Sande verlaufen würden, Russland wieder zu einem offiziellen Feind machen könnte.

Der Plan funktionierte glänzend. Mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine, der eine Reaktion auf die Eskapaden der NATO darstellte, war das nationale Sicherheitsestablishment der USA wieder im Rennen, und seine vom Steuerzahler finanzierten Grosszügigkeiten nähern sich nun der Marke von 1 Billion Dollar. Wenn die Ukraine in die Knie geht, gibt es auch noch Rotchina. Vielleicht auch Nordkorea. Und in ein paar Jahren werden sie vielleicht einen Weg finden, ihren «Krieg gegen den Terrorismus» wieder aufzunehmen. Vor mehr als 50 Jahren bin ich in das Virginia Military Institute eingetreten. Wie wir sehen können, haben sich die Dinge kein bisschen verändert.

erschieden am 25. Juli 2013 auf > THE FUTURE of FREEDOM FOUNDATION

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2023_07_26_einstaendig.htm

Ehemaliger Beamter der Reagan-Regierung: Ein Dritter Weltkrieg scheint gewiss zu sein

uncut-news.ch, Juli 26, 2023, Paul Craig Roberts



Putins «begrenzte Militäroperation» entpuppt sich als Katastrophe für Putin, für Russland und für die Welt, denn sie scheint zu einem grossen Krieg zu führen.

Ein weiterer Grund ist, dass es Putin nicht gelungen ist, Odessa einzunehmen und die Ukraine vom Schwarzen Meer abzuschotten. Solange die Ukraine Odessa hat, können Angriffe auf die Krim vom Meer aus durchgeführt werden, wie der jüngste Angriff von 28 Drohnen. Welchen Wert hat eine begrenzte Militäroperation, die dem Feind alle Möglichkeiten lässt, seine Angriffe auf russisches Gebiet fortzusetzen?

Putins Versäumnis, die Ukraine schnell aus dem Krieg zu drängen, ermöglicht den USA und der NATO, Schwarzmeerstützpunkte in Rumänien, Bulgarien, Georgien und möglicherweise der Türkei zu errichten. Mit anderen Worten: Putin lässt die Möglichkeit zu, dass die USA und die NATO Russlands natürliche Vorherrschaft im Schwarzen Meer angreifen. Der fatalere Fehler ist kaum vorstellbar.

Die 101. US-Luftlandedivision befindet sich in Rumänien. Und warum? Geht es darum, die russischen Streitkräfte in Transnistrien abzuschneiden und den Sieg einer russischen Kapitulation zu erringen, oder geht es darum, den USA/NATO einen «Stolperdraht-Schutz» zu bieten, um die Einkreisung der russischen Marine zu vollenden, die in der Nord- und Ostsee als Ergebnis von Putins begrenzter Operation erreicht wurde, die Schweden und Finnland in die NATO schickte?

Was Putin und seine pro-westlichen atlantischen Integrationsberater für eine für den Westen beruhigende «begrenzte Operation» hielten, die sich auf den Donbass beschränkte, gab dem antirussischen Westen in Wirklichkeit die Gelegenheit, den Spiess gegen Putin umzudrehen. Er befindet sich jetzt in einem Krieg, für den er keine ausreichenden konventionellen Streitkräfte hat, da er nicht die notwendigen Mittel für eine echte Armee bereitgestellt hat.

Und er weigert sich immer noch, seine Gutmenschen-Haltung aufzugeben, die das Leben der ukrainischen Zivilbevölkerung und ihre Versorgung mit Wasser, Strom, öffentlichen Verkehrsmitteln und alltäglichen Annehmlichkeiten, die allesamt die Kampfkraft der Ukraine fördern, über das Überleben Russlands und seiner Truppen in den Schützengräben stellt.

Nachdem Putin acht Jahre lang gewartet hatte, während Washington eine ukrainische Armee aufbaute, die im Begriff war, die Bewohner rebellischer russischer Provinzen in der Ukraine abzuschlachten, wurden Menschen ohne ihre Zustimmung von kommunistischen Beamten in die ukrainische Republik der Sowjetunion gebracht. Dies zwang Putin zum Zögern, aber er blieb zögerlich und beschränkte seine Intervention auf Unwirksamkeit, was Washingtons Neokonservative, die Russland hassen, dazu ermutigte, den Westen gegen Russland in einen Konflikt zu verwickeln, den zu verlieren sich Washington nicht leisten kann. Die beiden amerikanischen Präsidentschaftskandidaten, die in der Lage wären, den Konflikt mit Russland zu beenden – Donald Trump und Robert F. Kennedy Jr. – werden beide von der Demokratischen Partei, dem Militär-/Sicherheitskomplex, den US-Medien und den falschen Staatsanwälten heftig angegriffen. Meiner Meinung nach gibt es keine Aussicht, dass einer von ihnen Präsident der Vereinigten Staaten werden kann.

Putin, der Kreml und die chinesische Führung verstehen nicht, dass der Westen nicht mehr der Westen ist. Die westlichen Prinzipien des 20. Jahrhunderts haben vielleicht nie in der Praxis existiert, aber im Prinzip schon. In Sowjetrußland kam die Propaganda eines freien Westens gut an. In den Köpfen der russischen Intelligenz wurde Amerika zu einem potenziellen Befreier. Als die Sowjetunion zusammenbrach und die Kommunisten Gorbatschow verhafteten, verloren die Russen aufgrund der wirtschaftlichen Nöte und politischen Demütigungen, die folgten, ihr Selbstvertrauen. Amerikas strahlendes Licht wurde zu einem Zeichen der Befreiung. Der Erfolg der amerikanischen Propaganda in Rußland könnte Rußlands Untergang besiegeln.

Hier die Analyse eines Inders:

Beachten Sie, dass er nicht von einem Amerikaner oder einem Russen stammt. Indien ist ein entscheidender Faktor für die Entwicklung der Zukunft. Wird sich Indien mit Rußland und China verbünden, sich aus dem Konflikt heraushalten oder sich mit dem Westen verbünden? Die Entscheidung Indiens wird viel mit der Stabilität in der Welt zu tun haben.

Verstehen Putin und China die Bedeutung Indiens? Werden wir Zeuge einer weiteren Putinschen Gutmenschenrolle, bei der die Entscheidung der indischen Demokratie überlassen wird, was natürlich Washingtons Geld bedeutet, oder werden China und Rußland Indien entgegenkommen, um einen CIA-Agenten auf der Seidenstrasse zu vermeiden?

Meiner Ansicht nach, die vielleicht falsch ist, sind Rußland und China Neulinge im Wald. Beide Regierungen glauben, dass sie es mit Demokratien zu tun haben, deren Regierungen dem Volk gegenüber verantwortlich sind. Deshalb verteidigen sich Rußland und China gegen Anschuldigungen und tun so, als ob sie nur ein friedliches wirtschaftliches Engagement wollten.

Aber das ist nicht das, was die amerikanische Hegemonie will. Die Neokonservativen, die die US-Außenpolitik seit 30 Jahren kontrollieren, wollen die Zerstörung Rußlands und Chinas, weil beide Länder dem Unilateralismus der USA im Wege stehen.

Es ist erstaunlich, dass weder die russische noch die chinesische Regierung dies begreifen können.

Paul Craig Roberts (geboren am 3. April 1939) ist ein amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler und Autor. Er hatte früher ein Amt in einem Unterkabinet der US-Bundesregierung inne und lehrte an mehreren US-Universitäten. Er war stellvertretender Finanzminister der Vereinigten Staaten für Wirtschaftspolitik unter Präsident Ronald Reagan.

QUELLE: A THIRD WORLD WAR SEEMS A CERTAINTY

Quelle: <https://uncutnews.ch/ehemaliger-beamter-der-reagan-regierung-ein-dritter-weltkrieg-scheint-gewiss-zu-sein/>

Brzezinskis Warnung

T.H.G., Juli 26, 2023, Mike Whitney

Das Kommuniqué des Vilniuser Gipfels ist ein plumper Versuch, die Feindesliste Washingtons auf die NATO zu übertragen, um eine breitere Unterstützung für den bevorstehenden globalen Konflikt zu gewinnen. Ziel dieser Kampagne sind Rußland und China, die Hauptgegner der sogenannten «regelbasierten Ordnung». Keines dieser Länder stellt eine direkte Sicherheitsbedrohung für die NATO oder die Vereinigten Staaten dar, aber ihr plötzliches Wiederauftauchen auf dem asiatischen Kontinent macht sie de facto zu Washingtons Feinden. Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, Zentralasien zu beherrschen, was bedeutet, dass alle potenziellen Rivalen in Schach gehalten oder vernichtet werden müssen. Das Kommuniqué von Vilnius zielt darauf ab, diese Rivalen zu identifizieren, ihre angeblichen Vergehen zu benennen und sie auf das Schärfste anzuprangern. Auf diese Weise macht die NATO ihre Argumente für einen Krieg geltend und legt den Grundstein für künftige Feindseligkeiten. Dies ist ein Auszug aus dem Kommuniqué:

Die Russische Föderation ist die bedeutendste und unmittelbarste Bedrohung für die Sicherheit der Bündnispartner und für Frieden und Stabilität im euro-atlantischen Raum ... Rußland trägt die volle Verantwortung für seinen illegalen, ungerechtfertigten und unprovokierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der die euro-atlantische und die globale Sicherheit ernsthaft unterminiert hat und für den es in vollem Umfang zur Rechenschaft gezogen werden muss. Wir verurteilen weiterhin auf das Schärfste die eklatanten Verstöße Rußlands gegen das Völkerrecht, die Charta der Vereinten Nationen und die Verpflichtungen und Grundsätze der OSZE. Wir erkennen die illegalen und illegitimen Annexionen Rußlands, einschliesslich der Krim, nicht an und werden dies auch niemals tun. Es darf keine Straffreiheit für russische Kriegsverbrechen und andere Greueltaten geben, wie etwa Angriffe auf Zivilisten und die Zerstörung der zivilen Infrastruktur, die Millionen von Ukrainern der menschlichen Grundversorgung beraubt. Alle Verantwortlichen müssen für die Verletzungen und Verstöße gegen die Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht, insbesondere gegen die ukrainische Zivilbevölkerung, zur Rechenschaft gezogen werden....

Kommuniqué des Gipfels von Vilnius, NATO



Der schrille Ton der Ankündigung zielt darauf ab, jegliche Gegenargumente oder Meinungen zu unterdrücken. Der Ansatz des Autors ist starr und unnachgiebig. Russland wird als Serientäter dargestellt, mit dem keine Verhandlungen möglich sind. So wird die Diplomatie reflexartig mit einer Handbewegung ausgeschlossen. Die einzige Möglichkeit, mit einem Kriegsverbrecher umzugehen, ist militärische Gewalt. Das ist die eigentliche Botschaft des Kommuniqués. Friedensgespräche müssen um jeden Preis vermieden werden, damit Russland in der Ukraine eine strategische Niederlage erlitten werden kann. Das bleibt das oberste Ziel. Hier ist mehr aus dem Kommuniqué: *Russland muss diesen illegalen Angriffskrieg sofort beenden, seine Gewaltanwendung gegen die Ukraine einstellen und seine gesamten Streitkräfte und Ausrüstungen vollständig und bedingungslos aus dem Hoheitsgebiet der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen, die bis zu ihren Hoheitsgewässern reichen, abziehen.*

Kommuniqué des Gipfels von Vilnius, NATO

Das Kommuniqué hat etwas Wahnhaftes an sich, das von allen Seiten kritisiert worden ist. Warum sollten sich die Verfasser blamieren, indem sie Forderungen stellen, die sie auf dem Schlachtfeld nicht untermauern können? Nach 17 Monaten Kampf können sich vernünftige Menschen darauf einigen, dass Russland den Krieg gewinnt, und zwar mit Leichtigkeit. Es wird weder einen «bedingungslosen Rückzug der russischen Streitkräfte und Ausrüstung» geben, noch wird die Ukraine das verlorene Gebiet zurückerobert. Selensky hatte schon früh die Möglichkeit, diese Zugeständnisse zu akzeptieren, entschied sich aber stattdessen dafür, dem Diktat Washingtons zu folgen. Nun ist die Ukraine hoffnungslos geteilt und existiert nicht mehr als lebensfähiger, zusammenhängender Staat. Das war Selenskys Entscheidung, nicht Putins. Hier noch mehr aus dem Kommuniqué:

Wir werden weiterhin unsere kollektive Verteidigung gegen alle Bedrohungen sicherstellen, unabhängig davon, woher sie kommen, und zwar auf der Grundlage eines 360-Grad-Ansatzes, um die drei Kernaufgaben der NATO zu erfüllen: Abschreckung und Verteidigung, Krisenprävention und -management sowie kooperative Sicherheit.

Kommuniqué des Vilnius-Gipfels, NATO

Auf diese Weise haben die NATO-Mandatare beschlossen, die Umwandlung der Organisation von einem regionalen Sicherheitsbündnis in eine globale Gendarmerie anzukündigen, die überall dort militärische Operationen durchführen kann, wo die Vorherrschaft Washingtons in Frage gestellt wird. In dieser Frage herrscht unter den Mitgliedern erhebliche Uneinigkeit, und viele von ihnen sind der Meinung, dass die NATO ihre Aktivitäten auf den europäischen Raum beschränken sollte. Es ist daher aufschlussreich, dass der obige Auszug überhaupt in das Kommuniqué aufgenommen wurde. Er zeigt, dass die Politik der NATO nicht von den einzelnen Mitgliedern oder ihren jeweiligen Parlamenten bestimmt wird, sondern von den milliarden-schweren Eliten, die Washington im Würgegriff haben und die beschlossen haben, dass die NATO das bevorzugte Mittel zur Führung ihres Krieges gegen China ist. Dies ist ein Ausschnitt aus dem Time Magazine: *Die NATO setzt ihre schrittweise Annäherung an den asiatisch-pazifischen Raum fort, um der zunehmenden Macht Chinas entgegenzuwirken ...*

Zum zweiten Mal in Folge wurden Japan und Südkorea, die keine NATO-Mitglieder sind, zur Teilnahme am jährlichen Gipfel eingeladen. Der japanische Premierminister Fumio Kishida verabschiedete ein sogenanntes «Partnerschaftsprogramm» mit der NATO, ein fünfseitiges Abkommen, das die Zusammenarbeit zwischen Japan und der Allianz im Verteidigungsbereich bis hin zur Durchführung gemeinsamer Übungen stärken soll. Im gemeinsamen Kommuniqué der NATO wird unmissverständlich erklärt, dass China eine potenzielle Bedrohung darstellt, die ernst genommen werden muss ... Es scheint, dass die NATO eine konzertierte Entscheidung trifft, Asien in

ihren Terminkalender aufzunehmen, und das zu einer Zeit, in der das Bündnis alle Hände voll damit zu tun hat, den grössten Krieg in Europa seit 1945 zu bewältigen ...

Die Gründe der NATO, sich in asiatische Sicherheitsangelegenheiten einzumischen, sind klar genug. Die Vereinigten Staaten betrachten China als ihre «schrittweise Herausforderung», als ein Land, das Washington als das führende Gravitationszentrum der Welt ablösen will.

Warum das wachsende Interesse der NATO an Asien ein Fehler ist, Time Magazine



Die Vorteile eines NATO-Einsatzes im asiatisch-pazifischen Raum können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Erstens erweckt die Beteiligung der NATO den Eindruck, dass eine breite Koalition von Staaten die Kriegstreiberei der USA in Asien unterstützt. Zweitens werden die Kosten einer militärischen Intervention in Asien unter den 31 Mitgliedern aufgeteilt. Und drittens spaltet ein stärkeres NATO-US-Bündnis die Welt in sich bekriegende Blöcke (ähnlich wie im Kalten Krieg), was Washington nun anstrebt, da es endlich erkennt, dass die Kontrolle über China in den Händen der Kommunistischen Partei verbleibt und nicht (wie geplant) an westliche Oligarchen übertragen wird. (Eine zweigeteilte Welt bewahrt Washingtons Dominanz im Westen, die für die Fortsetzung seines langfristigen Krieges gegen Russland und China entscheidend ist. Hier ist mehr aus einem Artikel auf der World Socialist Web Site:

Die Erklärung, die diese Woche von den Staats- und Regierungschefs der 31 NATO-Mitglieder in Vilnius (Litauen) verabschiedet wurde, ist eine Blaupause für einen globalen Krieg. Nur ein Bruchteil des 24-seitigen Dokuments befasst sich mit dem zentralen Thema des Gipfels, dem Krieg in der Ukraine. Im Rest erklärt die NATO ihre Absicht, der ganzen Welt ihren Willen aufzudrängen. Kaum ein Kontinent und keine Region werden in dem Dokument, das die NATO als «360-Grad-Ansatz» bezeichnet, ausgelassen. ...

Ein zentrales Thema des Kommuniqués ist China, dem vorgeworfen wird, «ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher und militärischer Instrumente einzusetzen, um seine globale Präsenz zu vergrössern und seine Macht zu demonstrieren». Es schädigt die Sicherheit der Allianz mit «böartigen hybriden und Cyber-Operationen» und «konfrontativer Rhetorik und Desinformation» und versucht, «technologische und industrielle Schlüsselsektoren, kritische Infrastrukturen sowie strategische Materialien und Lieferketten zu kontrollieren ...» die «Nordatlantik»-Vertragsorganisation hat sich in ein Frankenstein-Monster verwandelt, das seine Interessen und «Werte» in jedem Teil der Welt durchsetzt ...

Vilnius NATO-Gipfel enthüllt Pläne für globale Vorherrschaft, World Socialist Web Site



Es gibt eine auffällige Ähnlichkeit zwischen dem NATO-Kommuniqué und der nationalen Sicherheitsstrategie der Regierung Biden. Wir vermuten sogar, dass die Autoren an dem Text zusammengearbeitet haben könnten. Auf jeden Fall ist der laserartige Fokus auf China als aufkommende Bedrohung ein wiederkehrendes Thema in beiden Dokumenten, ebenso wie die Schlussfolgerung, dass die Vereinigten Staaten – die in

den letzten drei Jahrzehnten zunehmend an Wettbewerbsfähigkeit eingebüsst haben – militärische Gewalt einsetzen müssen, um ihre Position in der globalen Ordnung zu wahren. Hier ist ein kurzer Ausschnitt aus der NSS:

Die VR China ist der einzige Konkurrent, der nicht nur die Absicht hat, die internationale Ordnung umzugestalten, sondern zunehmend auch über die wirtschaftliche, diplomatische, militärische und technologische Macht verfügt, um dies zu erreichen. Peking hat den Ehrgeiz, seine Einflusssphäre im indopazifischen Raum zu erweitern und die führende Macht der Welt zu werden. Es nutzt seine technologischen Fähigkeiten und seinen wachsenden Einfluss auf internationalen Institutionen, um günstigere Bedingungen für sein eigenes autoritäres Modell zu schaffen ...

Unsere Strategie gegenüber der VR China ist dreiteilig: 1) Wir investieren in die Grundlagen unserer Stärke im eigenen Land – unsere Wettbewerbsfähigkeit, unsere Innovation, unsere Widerstandsfähigkeit, unsere Demokratie ...

Im Wettbewerb mit der VR China, wie auch in anderen Bereichen, ist es klar, dass die nächsten zehn Jahre das entscheidende Jahrzehnt sein werden. Wir stehen jetzt an einem Wendepunkt, an dem die Entscheidungen, die wir heute treffen, und die Prioritäten, die wir heute verfolgen, uns auf einen Kurs bringen werden, der unsere Wettbewerbsposition bis weit in die Zukunft hinein bestimmt.

Nationale Sicherheitsstrategie der USA, Weisses Haus

In der NSS wird in diesem kurzen Auszug viermal der Begriff «Wettbewerb» erwähnt, und dennoch gibt es nirgends einen Hinweis darauf, dass Washington Schritte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unternimmt. Es gibt kein Bundesprogramm zur Verbesserung kritischer Infrastrukturen. Es gibt kein Bundesprogramm zur Verbesserung der Bildung. Es gibt kein Bundesprogramm zur Ausweitung der Ausbildung von Arbeitnehmern oder zur Förderung der Industrien und Technologien der Zukunft. Die Vereinigten Staaten haben den Wettbewerb im Grunde völlig aufgegeben, da sie erkannt haben, dass die Raubritter, die das System kontrollieren, entschlossen sind, so viel Reichtum wie möglich abzuschöpfen, anstatt ihre Gewinne in produktive Bereiche zu investieren, die das Land wettbewerbsfähiger machen würden. Aus diesem Grund kann «die grösste Volkswirtschaft der Welt» nicht mehr mit China konkurrieren. Chinas staatlich gelenktes Modell ist dem amerikanischen extraktiven Modell weit überlegen.

Wie denken die Chinesen über all das? Wie gefällt ihnen der Gedanke, für die unersättliche Gier der US-Eliten verantwortlich gemacht zu werden, die den amerikanischen Arbeiter vor drei Jahrzehnten den Wölfen zum Frass vorgeworfen haben, damit sie mit Chinas schlecht bezahlten Arbeitskräften grössere Profite machen können? Wie gefällt es ihnen, wenn sie für ihren Erfolg gegeisselt oder dafür kritisiert werden, dass sie ihr Kapital in produktivere Unternehmungen stecken? Wie gefällt ihnen die Aussicht auf ein feindliches Militärbündnis, das in ihrer Nachbarschaft Wurzeln schlägt, damit sie Unruhe stiften und Chinas Feinde unterstützen können? Lesen Sie diesen Artikel in der Global Times:

Auch der strategische Impuls der NATO, sich in den asiatisch-pazifischen Raum einzumischen, steht auf diesem Gipfel unmittelbar bevor. Die Ausweitung der Zusammenarbeit mit den vier «asiatisch-pazifischen Partnern» – Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland – ist ein weiteres wichtiges Thema des Gipfels. In diesem Zusammenhang erklärten die US-Medien kühn, die NATO versuche, «Chinas strategische Ambitionen abzuschrecken». Dies ist das zweite Jahr, in dem Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland zum NATO-Gipfel eingeladen wurden. Um diese vier Länder fest einzubinden, hat die NATO auf dem letztjährigen Gipfel den «Quad»-Mechanismus der USA, Japans, Indiens und Australiens nachgeahmt und eigens einen neuen Namen für diese vier Länder geschaffen: «Asia-Pacific Four (AP4)». Damit soll die Zusammenarbeit zwischen diesen vier Ländern und der NATO institutionalisiert und sie de facto zu neuen Verbündeten der «NATO+» in der asiatisch-pazifischen Region gemacht werden ...

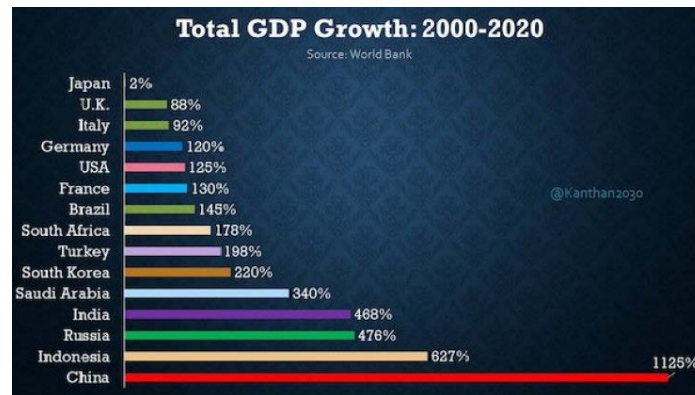
Es gibt 31 NATO-Mitglieder, aber sie wurden ... von der Panik und den Spannungen, die von den USA angezettelt wurden, mitgerissen und zu «Washingtons Axt, Speeren und Schaufeln» gemacht. Wo immer die NATO hinget, werden Kriege ausbrechen. Dies sind nicht nur die subjektiven Eindrücke, die die NATO hinterlässt, sondern auch weitgehend objektive Fakten ...

Die NATO muss die schwarze Hand, die sie in den asiatisch-pazifischen Raum ausgestreckt hat, unverzüglich zurückziehen und sollte nicht einmal daran denken, in Zukunft die Hälfte ihres Körpers zu erdrücken. Abgesehen davon, dass die Mehrheit der asiatischen Länder die NATO nicht nur nicht willkommen heisst, sondern sie auch als ein schreckliches Ungeheuer betrachtet, das um jeden Preis vermieden werden sollte. Der Grund dafür ist, dass die NATO nur Sicherheitsrisiken, Kriegsgefahren und Entwicklungsprobleme für Asien mit sich bringt ...

Das transatlantische Militärbündnis ... dehnt seinen Einflussbereich jetzt auf den asiatisch-pazifischen Raum aus. Ihre Hintergedanken sind in der internationalen Gemeinschaft bekannt. Indem sie Spaltung und Hass schüren, Gruppenkonflikte heraufbeschwören und Chaos in Europa verursachen, versuchen sie nun, den Frieden in der asiatisch-pazifischen Region zu stören. Dagegen wehren wir uns gemeinsam mit der Mehrheit der Länder des asiatisch-pazifischen Raums entschieden.

Zwei eindringliche Warnungen müssen an die NATO gerichtet werden, Global Times

China ist natürlich nicht glücklich über diese Entwicklungen, und warum sollten sie auch? Schliesslich hören die USA nie auf, über die wunderbare Symmetrie des «freien Marktes» zu predigen, bis natürlich ein aufstrebendes Land in Asien diesen freien Markt zu seinem eigenen Vorteil nutzt und zum unangefochtenen Motor des globalen Wachstums wird. Dann macht Uncle Sam eine schnelle Kehrtwende und behauptet, Chinas Erfolg sei das Ergebnis einer «Zwangspolitik, die unsere Interessen, Sicherheit und Werte in Frage stellt». Aber lassen Sie sich nicht täuschen, es ist nur Eifersucht.



Brzezinskis Warnung

Washingtons grandioser Plan, Russland und China gleichzeitig zu konfrontieren, veranschaulicht die Unzulänglichkeiten eines politischen Entscheidungsgremiums, das jeden eliminiert hat, dessen Ansichten auch nur geringfügig vom kriegstreiberischen Konsens abweichen. (Es ist interessant, dass der Hauptarchitekt von Washingtons Plan, die Welt zu beherrschen, Zbigniew Brzezinski, diese Idee schliesslich ganz aufgab und dazu aufrief, Beziehungen zu Russland und China zu knüpfen. In einem Artikel, der kurz vor seinem Tod geschrieben wurde, sagte Brzezinski Folgendes:

Da ihre Ära der globalen Dominanz zu Ende geht, müssen die Vereinigten Staaten die Führung bei der Neuausrichtung der globalen Machtarchitektur übernehmen ... die Vereinigten Staaten sind immer noch die politisch, wirtschaftlich und militärisch mächtigste Einheit der Welt, aber angesichts komplexer geopolitischer Verschiebungen in den regionalen Gleichgewichten sind sie nicht mehr die weltweit imperiale Macht ... die Vereinigten Staaten müssen die Führung bei der Neuausrichtung der globalen Machtarchitektur übernehmen, und zwar so, dass die Gewalt ... eingedämmt werden kann, ohne die globale Ordnung zu zerstören ... ein langer und schmerzhafter Weg hin zu einer zunächst begrenzten regionalen Einigung ist die einzige praktikable Option für die Vereinigten Staaten, Russland, China und die relevanten Einheiten im Nahen Osten. Für die Vereinigten Staaten wird dies geduldige Beharrlichkeit beim Aufbau kooperativer Beziehungen mit einigen neuen Partnern (insbesondere Russland und China) erfordern ...

Tatsache ist, dass es bis zum Auftauchen Amerikas auf der Weltbühne nie eine wirklich «dominante» Weltmacht gegeben hat ... In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kam keine andere Macht auch nur in die Nähe. Diese Ära ist nun zu Ende.

Toward a Global Realignment, Zbigniew Brzezinski, «The American Interest»

Brzezinski hat Recht. Anstatt sich noch mehr Feinde zu schaffen, die uns vernichten wollen, sollten die USA nach Möglichkeiten suchen, den Übergang zu einer Welt zu erleichtern, in der nicht mehr ein Machtzentrum die Politik diktiert. Das heisst nicht, dass Amerika seine vitalen Interessen nicht verteidigen sollte. Es bedeutet lediglich, dass die politischen Entscheidungsträger erkennen müssen, dass sich die Welt grundlegend verändert hat und wir uns mit ihr verändern müssen.

QUELLE: BRZEZINSKI'S WARNING

Quelle: <https://uncutnews.ch/brzezinskis-warnung/>

Wie kommt es, dass alles immer nur bei uns klimaschädlich ist?

Claudia 56, 2.8.2023, 14:36

Es sind immer nur die anderen, heisst es bekanntlich. Aber mir fällt auf, bei uns ist das anders, bei uns sind immer nur ausschliesslich wir die Schuldigen. Wir haben einen Schuldskult entwickelt. Dabei entstehen manchmal sehr komische Widersprüche.

Seit einiger Zeit, bekommen wir tagtäglich eingeredet, dass es nur ausschliesslich die ganz bösen Dinge – wie Verbrenner-Autos fahren, Fleisch- und Milchprodukte essen, mit Gas oder Öl heizen – sind, welche unser Klima zerstören. Wenn man jetzt also all diese bösen Dinge wegbekommen würde, dann ist die Welt

wieder in Ordnung und das Klima wird wieder wie vorher. Zumindest träumen das die Links-Grünen. Ist das wirklich so? Oder wollen uns da einige nur ein X für ein U vormachen?

Verbrennermotor-Autos, komischerweise sind diese nur, wenn sie bei uns fahren schädlich fürs Klima. Fahren die Verbrenner hingegen in anderen Ländern sind sie nicht mehr schädlich. Wenn wir uns jetzt alle E-Autos kaufen und unsere alten Verbrenner in alle Welt verkaufen, dann fahren die dort völlig unschädlich fürs Klima weiter.

Milchprodukte sind ebenfalls nur bei uns ein Thema und stehen mittlerweile für Klimaleugner und damit für die ganz bösen Menschen. China, ein Land, in dem die allermeisten Menschen eine Laktose-Intoleranz haben, rüstet jetzt auf und will den Milchprodukte-Markt massiv ausweiten.

Also auch da, bei uns Milch trinken und Milchprodukte essen sehr böse, wenn andere auf der Welt das machen ist das gut. Kühe, die bei uns gehalten werden und deren Produkte nach China transportiert werden, machen also das Klima nicht kaputt, das passiert NUR, wenn wir diese Milchprodukte hier essen.

Fleisch und Fleischprodukte bekommen wir auch erklärt, sind ganz böse und sind am Klimawandel schuld, wer die isst, zerstört das Klima. Komischerweise passiert diese Klimazerstörung auch nur ausschliesslich durch Fleisch- und Wurstessen bei uns.

Gerade hat ein Markt ein paar Artikel so teuer gemacht, wie sie wohl sein müssten, wenn man die Zerstörung des Klimas mitrechnet. Komisch waren das allesamt Artikel der Fleisch-, Wurst- und Milchproduktion.

Ich finde es gut, wenn man sich Gedanken macht, was die Artikel die wir konsumieren richtig kosten würden, wenn man alles mit einrechnet. Also einen ökologischen Fussabdruck für alle Waren, das wäre eigentlich prima und würde die Umwelt und das Klima sicherlich entlasten.

Allerdings ist da auch ein Haken dabei, wenn man einfach die Transportkosten weglässt. Transport, meist mit Schiffen, die Schweröl verbrauchen, oder mit Flugzeugen, die Kerosin verbrennen, dann mit LKWs, die mit Diesel angetrieben werden, all das sind doch auch Verbrennungsvorgänge und somit für CO₂ Emissionen verantwortlich. Das wird uns aber verschwiegen.

Die Grünen verlangen mittlerweile, dass man Grünzeugs ohne Mehrwertsteuer verkauft und auf Fleisch und Milchprodukte mehr Mehrwertsteuer macht. Auch da ist die ganze Sache eben nicht ehrlich, sondern das ist einfach nur dem Idealismus einiger Menschen geschuldet.

Wenn ich Grünzeugs von überall auf der Erde hole um das bei uns zu konsumieren trage ich auch einen Beitrag zur Klimaveränderung. Wenn ich regional kaufe, dann habe ich auch die wenigsten Klimaschäden gemacht. Also kauft euer Obst und Gemüse regional (saisonal) wenn ihr etwas fürs Klima machen wollt und lasst die Lebensmittel, die aus weiter Ferne herantransportiert werden, die müssen einfach mal im Regal liegen.

Aber das geht ja nicht. Die junge Community braucht und setzt auf all die Produkte aus Übersee. Darauf wollen die nicht verzichten. Wenn ich jetzt aber Fleisch und Wurst regional kauf, z.B. Hofladen, kann es sogar sein, dass Fleisch und Wurst die Umwelt weniger belastet, als das Grünzeugs und Sojaartikel aus allen Ecken der Erde.

Selbstverständlich muss man auch Dinge importieren, aber wenn man wirklich etwas fürs Klima tun möchte, dann sollte man eben nur diese Dinge importieren, welche man hier eben nicht anbauen oder herstellen kann. Was würde man da an Transport-Emissionen einsparen. Man braucht doch keine Äpfel aus Neuseeland. Man muss auch nicht zu jeder Jahreszeit alles Obst haben. Wer braucht Erdbeeren an Weihnachten und Mandarinen mitten im Sommer?

Und das sind doch auch nicht (nur) die Alten. Das sind doch die jungen Menschen, die daran gewöhnt sind alles immer dann zu haben, wenn sie es gerade wollen. Da ist doch ein Muster dahinter zu entdecken, und zwar nicht das Muster, dass wir unsere Erde retten müssen, so wie man uns das weismachen und zum mitmachen einreden will.

Das Muster, dass man da entdecken kann, ist, die Erde scheint einigen eigentlich scheissegal, es muss eine Transformation stattfinden, egal wie schädlich das auch ist. Und vor allem ist mir aufgefallen, dass man alles, was die ALTEN betrifft als sehr schädlich ansieht und alles was die Jungen nicht aufgeben möchten sondern ausweiten wollen, ist nicht schädlich fürs Klima. Es scheint also auch ein (kleiner) Kampf Jung gegen Alt stattzufinden.

Nirgends hören oder lesen wir gross davon, dass auch das digitale Zeitalter Ressourcen verbraucht, viel Strom benötigt, den man (noch nicht) grün herstellen kann. Da muss jetzt alles digitalisiert werden, KI wird vorangetrieben, ohne dass man da in irgendeiner Weise auf das Klima oder die Umwelt schaut. Die Jungen brauchen Netflix weil sie sich nicht ans Programm halten wollen. All das braucht doch riesige Rechenzentren und die brauchen Strom ohne Ende.

Laut Wikipedia: «Im Jahr 2018 betrug der Stromverbrauch der Rechenzentren weltweit ca. 205 Twh. Im Jahr 2018 betrug der Stromverbrauch der Rechenzentren in Deutschland 14 Milliarden Kilowattstunden. Bis 2020 stieg er auf 16 Milliarden, also drei Prozent des gesamten deutschen Stromverbrauchs. Davon entfällt nur ein Teil auf den tatsächlichen Betrieb der IT, ca. 50 Prozent werden durch Kühlung, USV und

andere Komponenten verursacht. Grosse Rechenzentren können einen dauerhaften Leistungsbezug von 100 MW elektrischer Energie aufweisen.»

Aber alles andere soll ja auch noch durch Strom betrieben werden. Die Wärmepumpen und unsere E-Mobilität sind ja gerade ein Muss, obwohl es nicht genügend grünen Strom gibt. Da wärmt man sein Haus oder fährt mit Kohlestrom und denkt, man hätte etwas fürs Klima getan. Wie verrückt ist das denn?

Alles was die jungen Idealisten machen ist immer klimafreundlich. Zumindest redet man uns das ein. Die schädigen die Umwelt nicht, die Vermüllen die Welt nicht, die zerstören nicht das Klima. Das machen eben nur die BÖSEN ALTEN, die ewig Gestrigen, und da natürlich auch NUR wir in Deutschland. Diese Bösen sind ganz alleine für allen Unbill auf der ganzen Erde verantwortlich. Die sind an allem schuld. So wird uns das Tagein Tagaus eingeredet, schalte mal das Fernsehen ein, schlag eine Zeitung auf, geh in Internet, hör einem Politiker zu. Wenn wir jetzt nicht bald aufhören so zu leben wie wir (die Alten) in Deutschland das tun, dann ist alles verloren.

Ist das so? Können wir wirklich die Welt retten? Mit unseren 2% der weltweiten CO2 Emissionen können wir schliesslich maximal auch nur 2% CO2 Emissionen einsparen. Ob das jetzt wohl gross hilft die Welt zu retten? Während China für seine immer grösser werdende Wirtschaft auch immer mehr CO2 in die Luft bläst, Indien auch aufsteigen will und immer mehr CO2 in die Luft entlässt und die USA auch überhaupt kein Interesse daran hat irgendetwas zu tun, was seine Wirtschaft schädigt, stehen wir mit unseren Einsparungen wohl an einsamer Stelle. Wir sind dann wohl die Moralweltmeister, der Klassenprimus, der es als erster geschafft hat CO2 frei zu sein, aber zu welchem Preis?

Und ob uns das jetzt gefällt oder nicht, die drei Grossen (CHINA, USA und INDIEN) die müssen unser aller Klima retten, denn die könnten wirklich etwas bewegen. Denn die sind für 50,5% der CO2 Emissionen verantwortlich.

China ist für 29,7% CO2 Ausstoss verantwortlich, die USA für 13,9% und Indien für 6,9%

Man könnte noch Russland nennen, mit 4,5%, Japan mit 3,2% Deutschland mit 2%, Iran mit 1,9%, Südkorea mit 1,8%, Saudi-Arabien mit 1,7% und Kanada mit 1,5%, das sind dann die 10 grössten Emittenten von CO2.

Und da geht es auch nicht um den pro Kopf Ausstoss, denn in der Realität ist ja die Einsparung dessen was man tatsächlich einsparen kann relevant. Kanada kann z.B. da auch nur 1,5% einsparen, während China fast 30 % einsparen kann, wenn es denn CO2-neutral würde.

Es ist ja nie etwas in den vergangenen Jahren gemacht worden, ist der Vorwurf, dem wir uns heute ausgesetzt sehen. Aber an wem liegt es denn, wenn man mal schaut? Seit 1990 ist der CO2 Ausstoss um 67% gewachsen von 22,6 Milliarden Tonnen auf 37,9 Tonnen im Jahr 2018. China hat 2005 die USA als CO2 Weltmeister überholt und die USA hat sich ja auch noch nie CO2 Sparmassnahmen auf ihre Fahne geschrieben. Da muss die Wirtschaft go on, da wird alles andere hintenangestellt, koste es was es wolle und Indien Wirtschaft wächst, also wächst auch da der CO2 Ausstoss.

Hingegen, laut Bundesumweltamt: «Die Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland sanken im Jahr 2022 leicht. Sie sanken gegenüber 2021 um 15 Millionen Tonnen bzw. rund 1,9% auf 666 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Gegenüber 1990 sind die Kohlendioxid-Emissionen demnach um 36,8% gesunken.»

Wer hat denn da seine Hausaufgaben nicht gemacht? Wir haben unsere CO2 Emissionen um 36,8% gesenkt. Das ist doch jetzt nicht NICHTS. Das ist vor allen Dingen kein Grund, so über die Bürger zu schimpfen, die eben nicht zum ideologischen Klassenprimus der Erde werden wollen. Wir brauchen auch keine Ideologen, die uns alles vorschreiben, die uns gängeln und niedermachen. Wir können auch freiwillig.

Aber unsere Idealisten haben ja festgestellt, dass NUR WIR ganz alleine, an allem was auf der Erde schief läuft, sämtliche Schuld tragen. Wir ganz alleine müssten uns eigentlich tagtäglich den Rücken geisseln, bis das Blut in Strömen fliesst, mea culpa. Wir müssen uns bei der ganzen Welt tausendmal am Tag entschuldigen. Wir sind eben immer schuld, auch wenn wir nicht schuld sind. Wir müssen deshalb auch jetzt auf alles verzichten. Wir müssen unsere Wirtschaft ruinieren. Wir müssen unseren Wohlstand kappen. Wir müssen uns ganz klein machen. Wir dürfen eben nicht mehr sein, schon gar nicht so wie wir sind. Und wir dürfen auf gar keinen Fall stolz sein, weil wir schon so viel (z.B. Einsparungen beim CO2) erreicht haben.

Wahrscheinlich sollen wir uns gleich ganz abschaffen. Das wäre unseren Idealisten wohl am liebsten.

Quelle: <https://www.fischundfleisch.com/claudia56/wie-kommt-es-dass-alles-immer-nur-bei-uns-klimaschaedlich-ist-83311>

Korruptes Land im Osten – Ukraine keine Demokratie, sondern ein räuberisches, korruptes, mörderisches Gangsterregime, das sich als «westliche» Demokratie ausgibt.

Mittwoch, 2. August 2023, von Freeman-Fortsetzung um 09:41



<https://uncutnews.ch/gonzalo-lira-ging-in-der-ukraine-durch-die-hoelle/>

Gonzalo Lira ging in der Ukraine durch die Hölle! Videos

August 2, 2023

Der chilenisch-amerikanische Blogger Gonzalo Lira, der im Mai vom ukrainischen Geheimdienst SBU unter dem Vorwurf «prorussischer Sympathien» verhaftet worden war, ist am Montag wieder online gegangen und hat in einer Reihe von Tweets über seine Erlebnisse im Gefängnis berichtet. Nach eigenen Angaben wurde Lira bis zu seinem Prozess gegen Kautionsfreigabe freigelassen. Er versuche nun, nach Ungarn zu gelangen, um dort Asyl zu beantragen.

Der Journalist Gonzalo Lira drehte in der ukrainischen Stadt Charkiw kritische Videos über die Ukraine. Er wurde verhaftet, inhaftiert, von Mithäftlingen gefoltert und seines Geldes beraubt.

Ihm wird «russische Propaganda» vorgeworfen, weswegen er fünf bis acht Jahre in einem Arbeitslager verbringen muss, was er seiner Meinung nach nicht überleben würde.

Das Urteil wird am 2. August verkündet, und Lira wurde bereits mitgeteilt, dass er verurteilt wird. Er wurde zum Tode verurteilt, weil er seine Meinung geäußert hat.

Im ukrainischen Gefängnis geschlagen und ausgeplündert: Gonzalo Lira wieder aufgetaucht.

Am Montag hat Lira einen langen Twitter-Thread geschrieben und auch drei Videos gedreht, in denen er neben seinem Motorrad auf dem Parkplatz einer Tankstelle nahe der ukrainisch-ungarischen Grenze steht. Laut dem Journalisten Joost Niemöller ist er inzwischen sicher in Ungarn angekommen.

Lira schreibt auf Twitter, Selenskys Ukraine sei keine Demokratie, sondern ein räuberisches, korruptes, mörderisches Gangsterregime, das sich als «westliche» Demokratie ausgibt.

Er wurde geschlagen und 30 Stunden lang im Gefängnis wachgehalten. Er erlitt auch einen Rippenbruch. Einmal hielten zwei Häftlinge seinen Kopf fest und kratzten ihm mit einem Zahnstocher das Weisse aus dem linken Auge.

Einer der Gefangenen schlug ihn so hart und so oft, dass auf seiner Brust ein grosser gelbgrüner Fleck entstand.

«Als ich im Gefängnis von Siso war, wurde ich in zwei der vier Zellen, in denen ich war, von den anderen Gefangenen gefoltert. Die Wärter schlagen die Gefangenen NIEMALS selbst – sie überlassen die Folter den anderen Gefangenen. Ein Gefangener entschuldigte sich sogar bei mir und sagte, er habe keine andere Wahl gehabt. Er hat nicht gelogen. Ich habe verstanden.»

Fast 100'000 Dollar wurden ihm gestohlen. Er kann seine Computer und sein Telefon vergessen, sie haben es ihm abgenommen.

«Kiew hat mich wegen YouTube-Videos verhaftet und eingesperrt! Wegen Meinungsfreiheit! Was ist aus den «europäischen demokratischen Werten» geworden?»

Quelle: <http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2023/08/korruptes-land-im-osten-ukraine-keine.html#ixz89DPZIkWF>

Frankenbrain: Die Verschmelzung von KI mit menschlichen Gehirnzellen

uncut-news.ch, August 2, 2023

Gehirnzellen in einer Petrischale, integriert mit KI-Schaltkreisen? Was kann da schon schiefgehen? Technokraten und Transhumanisten schrecken vor nichts zurück, um die Technologie mit dem menschlichen Kör-

per zu verschmelzen, und es gibt keine ethischen oder moralischen Grenzen, die sie leiten könnten. Es gibt keine Vorschriften oder Gesetze, die sie aufhalten könnten. Es ist wieder wie im Wilden Westen. – TN-Redakteur



Angenommene Kontrolle

Ein Forscherteam hat gerade einen Zuschuss von 600'000 Dollar vom australischen Office of National Intelligence erhalten, um zu untersuchen, wie menschliche Gehirnzellen mit künstlicher Intelligenz verschmolzen werden können.

In Zusammenarbeit mit dem in Melbourne ansässigen Start-up-Unternehmen Cortical Labs hat das Team bereits erfolgreich demonstriert, wie ein Cluster von rund 800'000 Gehirnzellen in einer Petrischale in der Lage ist, eine Partie «Pong» zu spielen.

Die Grundidee besteht darin, die Biologie mit der KI zu verschmelzen, was neue Grenzen für maschinelle Lerntechnologien für selbstfahrende Autos, autonome Drohnen oder Lieferroboter eröffnen könnte – zumindest hofft die Regierung, dies mit ihrer Investition zu erreichen.

In Silico

Und die Forscher schrecken nicht davor zurück, einige kühne Behauptungen über ihre Arbeit aufzustellen. «Diese neue Technologie könnte in der Zukunft die Leistung bestehender, rein siliziumbasierter Hardware übertreffen», so Adeel Razi, Teamleiter und ausserordentlicher Professor an der Monarch University, in einer Erklärung.

«Die Ergebnisse dieser Forschung hätten erhebliche Auswirkungen auf zahlreiche Bereiche, wie z. B. Planung, Robotik, fortgeschrittene Automatisierung, Gehirn-Maschine-Schnittstellen und Arzneimittelforschung, was Australien einen erheblichen strategischen Vorteil verschaffen würde», fügte er hinzu.

Laut Razi könnte die Technologie eine maschinelle Intelligenz in die Lage versetzen, wie menschliche Gehirnzellen während ihrer gesamten Lebensdauer zu lernen, so dass sie neue Fähigkeiten erlernen kann, ohne alte zu verlieren, und vorhandenes Wissen auf neue Aufgaben anwenden kann.

Razi und seine Kollegen wollen Gehirnzellen in einer Laborschale namens DishBrain-System züchten, um diesen Prozess des «kontinuierlichen lebenslangen Lernens» zu erforschen.

Es ist ein sehr ehrgeiziges Projekt, das wahrscheinlich einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

«Wir werden dieses Stipendium nutzen, um bessere KI-Maschinen zu entwickeln, die die Lernfähigkeit dieser biologischen neuronalen Netze nachbilden», so Razi. «Das wird uns helfen, die Hardware und die Methodikapazität so weit zu steigern, dass sie ein brauchbarer Ersatz für das In-Silico-Computing werden.»

QUELLE: FRANKENBRAIN: MERGING AI WITH HUMAN BRAIN CELLS

Quelle: <https://uncutnews.ch/frankenbrain-die-verschmelzung-von-ki-mit-menschlichen-gehirnzellen/>

US-Politologe Mearsheimer: «Die Offensive der Ukraine hatte keine Chance auf Erfolg»

1 Aug. 2023 22:02 Uhr, Quelle: RT

Der US-amerikanische Politologe und Professor an der Universität von Chicago, John Mearsheimer, schätzt die Chancen für eine erfolgreiche Gegenoffensive der Ukraine als sehr gering ein. Seiner Meinung nach gebe es genügend Faktoren, die dies verhinderten.



Zudem erklärte Mearsheimer, dass, wenn Kiew keinen Erfolg an der Front habe, nicht nur die Ukraine selbst verlieren werde, sondern auch der Westen, der das Regime seit dem Anfang des Krieges finanziell unterstützt und das Land überhaupt erst zu der jüngsten Offensive getrieben habe.

Quelle: <https://freeassange.rtd.me/kurzclips/video/176767-us-politologe-offensive-ukraine-hatte/>

USA – Amerikas Freund zu sein ist verhängnisvoll

Dienstag, 1. August 2023, von Freeman-Fortsetzung um 08:23

von Werner Rügemer aus

<https://globalbridge.ch/verhaengnisvolle-freundschaft-wie-die-usa-europa-eroberten/>

«Verhängnisvolle Freundschaft – Wie die USA Europa eroberten»

29. Juli 2023, Autor: Redaktion

(Red.) Wer ihn kennt, der wusste, woran er arbeitete: Werner Rügemer. Er gehört zu jenen Publizisten, die sich trotz weitestgehender politischer und wirtschaftlicher US-Abhängigkeit Deutschlands noch getrauen, auch auf die Probleme dieser «Freundschaft» aufmerksam zu machen. Jetzt ist sein neuestes Buch erschienen und im Buchhandel erhältlich: «Verhängnisvolle Freundschaft. Wie die USA Europa eroberten. Erste Stufe: Vom 1. Zum 2. Weltkrieg» Das Buch ist, wie manche Leute zu sagen pflegen, eine Wucht. Es darf jedem historisch und politisch interessierten Leser, jeder historisch und politisch interessierten Leserin ohne Vorbehalt zur Lektüre empfohlen werden. Nur gute Nerven muss man beim Lesen haben, denn die in diesem Buch aufgezeichneten Fakten, zum Beispiel der massive Einfluss der US-Rüstungsindustrie und der Finanz-Institute, machen auch im Rückblick nicht wirklich Spass. – Statt einer formalen Besprechung mit kleinlichen Kritiken haben wir uns entschlossen, das erste Kapitel, so etwas wie ein Überblick, mit Erlaubnis des Autors hier abzudrucken. (cm)



Freundschaft, Verhängnis, möglicher Tod

»It may be dangerous to be America's enemy, but to be America's friend is fatal.«

«Es kann gefährlich sein, Amerikas Feind zu sein; aber Amerikas Freund zu sein, ist verhängnisvoll.» (Wobei «fatal» auch «tödlich» heissen kann.)

Das bilanzierte Henry Kissinger, ehemaliger Chef des State Department und langjähriger Berater mehrerer US-Präsidenten. So umwarb er in den 1970er Jahren mit Präsident Richard Nixon die Volksrepublik China, sie wurde diplomatisch anerkannt und wirtschaftlich gefördert. Solange China wirtschaftlich schwach war und die Supergewinne von Apple, Microsoft, Ford & Co. hoch waren, blieb China der Freund. Als China industriell und technologisch erstarkte, die Löhne anhub und breiten Wohlstand für die bisher Armen schaffte und mit einer militärisch nicht begleiteten, alternativen Globalisierung Erfolge hatte – da wurde es unter dem freundlich grinsenden Präsidenten Barack Obama zum System- und Todfeind, wird politisch und medial verhetzt, wirtschaftlich sanktioniert und militärisch umzingelt.

So werden Freunde zu Todfeinden – nur einige weitere Beispiele:

- Sowjetunion: Wall-Street-Banker geiferten mit Beginn der revolutionären Umbrüche 1917 in Russland auf noch mehr gewinnbringende Investitionen und umgarnten die neuen Regierungen. Nach der fehlgeschlagenen militärischen Intervention einer Allianz, an der sich auch die USA beteiligten, investierten Ford, General Electric, Radio Corporation of America, Harriman & Co. – die Sowjetunion erstarkte industriell, auch sonst, der Wohlstand der bisher Armen wuchs. 1933 anerkannte US-Präsident Franklin D. Roosevelt die Sowjetunion. Aber für Ford & Co. wurde die Sowjetunion zum Todfeind. Im strategischen Schwenk rüsteten sie die Hitler-Wehrmacht auf. Nun sollte die Sowjetunion vernichtet werden.

- Kuba: In Kuba unterstützten die USA Ende des 19. Jahrhunderts zunächst die demokratische Aufstandsbewegung unter José Martí gegen die Kolonialmacht Spanien. Nach dem Sieg wurde die nationale Aufstandsbewegung abserviert, die USA setzten Diktatoren ein – eine vielfach geübte Praxis in den US-Hinterhöfen Lateinamerikas und Asiens.
- Vietnam: Bei den Friedensverhandlungen in Versailles wies der US-Friedensprediger Woodrow Wilson die Befreiungsbewegung Vietnams unter Ho Chi Minh ab. Dann im 2. Weltkrieg im Kampf gegen die japanischen Besatzer unterstützten die USA Ho Chi Minh kurzzeitig, um ihn sofort nach dem Krieg zum Todfeind zu erklären, die französische Kolonialmacht gegen Ho Chi Minh aufzurüsten und dann selbst den noch viel grausameren Vernichtungskrieg zu übernehmen. (Wie im Krieg gegen die Befreiungsbewegung in Vietnam war Kissinger Mittäter an zahlreichen weiteren Kriegsverbrechen, direkt und mithilfe verdeckter Operationen über Dritte u. a. in Kambodscha, Laos, Chile und weiteren lateinamerikanischen Staaten, mit Millionen an zivilen Toten und mit Genoziden in Ost-Pakistan und Indonesien.

State Department: Anspruch auf jeden Winkel der Erde

Die wechselnden Freund-Feindschaften beruhen seit der Verfassung des US-Staates 1787 auf dem Selbstverständnis, das bis heute gilt: Die USA haben als einziger wichtiger Staat kein Aussenministerium, sondern ein State Department, Staats-Ministerium. So sind die nächsten wie die fernsten Territorien der Erde im «national interest» mögliche Staats-, Einfluss- und Herrschaftsgebiete der USA.

Ergänzt wird der Allein- und Allmachtsanspruch biblisch durch «God's own Country» und «God bless America», durch die «ausgewählte Nation», auch durch «America First», «American Century» und «New American Century» und den «amerikanischen Exzeptionalismus» oder auch «Wir sind die einzige Weltmacht». All das gehört zu den Genen des US-Staates.

Erst einmal in den «Hinterhöfen», dann in Europa und weltweit

So wurde der kleine Streifen des zur Demokratie erklärten Sklavenstaats an der Ostküste Nordamerikas schrittweise zuerst durch Eroberungen und Annexionen in Nordamerika (ausser dem britischen Kanada, das nicht erobert werden konnte) erweitert, Völkermord an den Indigenen inbegriffen. Später waren die lateinamerikanischen, karibischen und asiatischen «Hinterhöfe» dran, seit dem 1. Weltkrieg bis heute dann Europa und die ganze Erde – durch den Zangengriff von Investitionen, Krediten, Militär, Geheimdiensten und Fake-PR.

Mithilfe von Putschen und Bürgerkriegen wurden Diktatoren eingesetzt oder gefördert. Im Europa der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sah dies so aus:

- Der erste faschistische Diktator, Mussolini, der die erstarkte demokratische und Arbeiterbewegung vernichtet hatte, wurde mit Krediten überhäuft und in den USA zum Politstar.
- Generalissimus Franco, der gegen die spanische Republik putschte, wurde von US-Rüstungs- und Ölkonzernen beliefert, von Mussolini und Hitler militärisch unterstützt – bis zum gemeinsamen Sieg.
- Hitler wurde zum Medienstar, auch mithilfe Hollywoods, das Olympische Komitee der USA, zusammen mit denen Englands, Frankreichs, Japans, Finnlands und Südafrikas, retteten gegen die internationale, auch jüdische Boykottbewegung die Olympischen Spiele 1936 für Hitler in Berlin, rüsteten die Wehrmacht gegen die Sowjetunion auf.

Mit der Wall Street von Mussolini zu Adenauer

Nach der Niederschlagung der im Krieg erstarkten Arbeiterbewegung wurde Benito Mussolini in den USA zum Politstar. Wall-Street-Anwalt John McCloy beriet vor Ort in Rom den päpstlich gesegneten Diktator: Er wurde mit US-Krediten überhäuft. McCloy vertrat die Interessen von US-Konzernen auch in Nazi-Deutschland. Das Olympische Komitee der USA bekämpfte erfolgreich die internationale, auch jüdische Boykottbewegung gegen die Abhaltung der Olympischen Spiele 1936 in Berlin: Sie konnten dann prunkvoll stattfinden und förderten das internationale Ansehen des Nazi-Regimes. So durfte McCloy mit Ehefrau neben Göring und Hitler auf der Ehrentribüne im Berliner Olympiastadion sitzen.

Ab 1949 war McCloy Hoher Kommissar der USA für die Bundesrepublik Deutschland. McCloy beriet bzw. überwachte den ersten Bundeskanzler, den christlichen Politikdarsteller Konrad Adenauer, der ein früher Fan von Mussolini gewesen war. McCloy/Adenauer schützten gemeinsam deutsche wie US-amerikanische Komplizen der Hitler-Diktatur vor Aufdeckung und Anprangerung.

Ausserhalb jeder internationalen Ordnung

Zum Anspruch der «einzigen Weltmacht» gehört: Die USA schlagen immer wieder internationale Ordnungen vor, unterlaufen aber die jeweils gegründeten Institutionen und bauen daneben ihre eigene internationale Anti-Ordnung auf, gegen Völkerrecht und Menschenrechte.

So regten die USA nach dem 1. Weltkrieg den Völkerbund an, traten dann aber nicht bei, sondern schlossen nach den Versailler Verträgen Einzelverträge mit allen Kriegsteilnehmern und förderten faschistische Dikta-

turen in China, Italien, Griechenland, Deutschland, Japan und Spanien. So werden die USA nach dem 2. Weltkrieg genauso mit der UNO verfahren.

Die USA führen nun jederzeit bei Bedarf Kriege nach eigener Wahl. Wenn die UNO/der Sicherheitsrat einen Krieg beschliesst – gut; wenn nicht, dann führen die USA den Krieg alleine oder mit einer selbst gebastelten Allianz der jeweils «willigen» Vasallen.

Der Antikommunist Churchill hatte gegen Ende des 2. Weltkriegs von seinen Militäarchefs den Plan «Operation Unthinkable» ausarbeiten lassen. Danach sollten sofort nach dem Waffenstillstand mit NS-Deutschland US-amerikanische und britische Truppen, verstärkt durch Teile der Wehrmacht, die Sowjetunion erobern. Angesichts der Stärke der Roten Armee und der öffentlichen Stimmung in Grossbritannien wurde darauf verzichtet. Aber die Absicht blieb. Sie wurde und wird mit anderen Mitteln verfolgt, unter Führung der weit-sichtigeren, mächtigeren USA.

Im 1. und 2. Weltkrieg förderten US-amerikanische Banken und Konzerne die Kriege der «Verbündeten». Dann konnten zum Ende des Krieges die US-Militärs in den erschöpften Kriegsgebieten vergleichsweise leichte Siege holen. Und unter der Flagge freundschaftlicher »Hilfe« konnte die Siegermacht sich dem lukrativen «Wiederaufbau» widmen: Förderung von US-Investitionen, Durchdringung mit US-Waren und US-Militärstützpunkten.

Wie in Hiroshima und Nagasaki begonnen, wurde dem so scheinbar freundlich geförderten (West-)Europa zudem eine tödliche Aufgabe aufgezwungen: Mit der Doktrin des atomaren Erstschlags machten die USA Europa zum Standort eines möglichen atomaren Krieges gegen die Sowjetunion: Das gilt bis heute.

Wilson, Obama: Friedensversprechen und ewiger Krieg

US-Präsident Woodrow Wilson von der Demokratischen Partei hatte seinen Wahlkampf 1913 mit dem hochheiligen Versprechen gewonnen: Die USA werden sich nie am Krieg beteiligen, der sich in Europa anbahnt. Mit Kriegsbeginn finanzierten und belieferten Wall Street und US-Konzerne die Kriegsparteien in Europa und förderten lukrativ den Krieg. Führend war dabei die Bank Morgan. 1917 brach Wilson mithilfe professioneller PR sein Versprechen und verkündete mit Berufung auf Gott das Gegenteil, nämlich den militärischen Eintritt der USA in den europäischen Krieg: «War to end all wars» – Wir führen jetzt Krieg, um alle Kriege zu beenden. So die Parole. Seitdem führten und führen die USA zahlreiche völkerrechtswidrige Kriege.

US-Präsident Barack Obama, ebenfalls von der Demokratischen Partei, hatte seinen Wahlkampf 2008 mit dem genauso hochheiligen Versprechen gewonnen: Wir werden abrüsten und die Atombomben abschaffen! Wir werden die Umwelt retten! Zu den Grossbespendern für Obamas Wahlkampf gehörte die Bank Morgan. In seiner Amtszeit diktierte Obama den europäischen NATO-Mitgliedern Aufrüstung, rüstete seinerseits die USA mit Berufung auf Gott noch weiter auf, erneuerte die Erstschlagsdoktrin, weichte Umwelt- und Arbeitsgesetze zugunsten der umweltschädlichen und für Anwohner oft tödlichen Fracking-Industrie auf und liess mit BlackRock-Managern in seiner Regierung China zum neuen Hauptfeind erklären, durch US-Konzerne die Ukraine aufrüsten und den Krieg gegen Russland vorbereiten.

So scharfsichtig wie kurzsichtig: Professionelle Selbsterblindung

1935 stellte die Künstlerin Mabel Dwight in einer Lithografie die Wall-Street-Banker, die mit dem 1. Weltkrieg und seinen vielen Millionen Toten riesige Gewinne gemacht hatten, als die Merchants of Death dar, Händler des Todes: Sie «hassen das Ideal der Demokratie, aber sie freuen sich über die lockeren Zügel und den Freiraum, den sie ihnen lässt». Wegen der Gewinne, so Dwight, sind diese Händler des Todes «ausgesprochen scharfsichtig, dabei aber unheilbar kurzsichtig».

US-Kapitalisten haben mit professioneller PR wie mit dem Committee on Public Information (CPI) im 1. Weltkrieg, mit den von ihnen finanzierten Elite-Universitäten und Massenmedien hochbezahlte, formal hochqualifizierte Profis und Wissenschaftler: Die inszenieren jeden noch so grausamen Krieg als Ausbund an Demokratie, Menschlichkeit und Friedenswillen.

So bestätigen und bekräftigen die Kriegsgewinner – und natürlich auch die Umweltschädiger usw. – und ihre Mittäter sich ständig gegenseitig in ihrer Wohltäterei.

Sie sind so scharfsichtig für jede lukrative Möglichkeit mithilfe von Kriegen, Umwelt- und Gesundheitsschäden – und gleichzeitig so kurzsichtig für die menschlichen und gesellschaftlichen Folgen: Professionelle Selbsterblindung.

Zum Autor des Buches:

*Werner Rügemer, *1941, Dr. phil., Publizist. Er veröffentlicht seit den 1980er Jahren zum politisch-moralischen Verfall der US-Gesellschaft, zum extremen Gegensatz von Arm und Reich, zur Verflechtung von Militär, Geheimdiensten und Hightech, zu Umweltzerstörung und Gesundheitsschäden für die migrantischen Niedrigstlöhner.*

Werner Rügemer: «Verhängnisvolle Freundschaft», Verlag PapyRossa, Paperback, ISBN 978-3-89438-803-4, 324 Seiten. In Deutschland EUR 22,90, in der Schweiz zwischen ca. CHF 27.- und ca. 34.-, je nach Buchhandlung.

Quelle: <http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2023/08/usa-amerikas-freund-zu-sein-ist.html#ixzz89DQWDeal>

Ricarda Lang: Dicke Lippe, aber nachts nicht allein durch den Görlitzer Park laufen

1. Aug. 2023 20:39 Uhr

Erneut erhielt eine Grünen-Politikerin einen reinen Wohlfühltermin bei der ARD. Neben erwartbarem AfD-Bashing glänzte Grünen-Chefin Ricarda Lang nur am Ende des Interviews mit ehrlichen Worten. Allein durch Berlins Problem- und Sorgen-Grünanlage Nummer 1 spazieren? «Im Moment nicht, nein.» Warum denn nicht? Von Bernhard Loya

Deutschland liegt danieder. Nicht durch die medial-politisch prophezeite Sommerhitze bedingt, sondern wirtschaftlich. Die Gesellschaft durchlebt ebenfalls ein reales Tief, die Schönwetterlage bei den Bürgern kein Azorenhoch, die mentale Stimmungstendenz eher windig bis stark bewölkt. Die desaströse Innen- wie Aussenpolitik der verantwortlichen Ampelregierung schleppt und eiert sich durch die vergangenen Wochen und Monate. Die Menschen geraten trotz Normaltemperaturen ins Schwitzen, dies bedingt durch künstlich forcierte Alltagssorgen und Ängste, die unsichere Zukunft irgendwie zu meistern.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck beschwichtigte die ARD-Zuschauer dieser Tage daher erneut mit seiner bekannten Zauberformel: Die Wirtschaftslage des Landes ist nicht desaströs, die Daten sind nur nicht so gut. Nun durfte auch Grünen-Chefin Ricarda Lang am 30. Juli sich und die Lage des Landes – «Wir haben doch alles im Griff» – im sogenannten ARD-Sommerinterview gewohnt breit, unrealistisch und ambitioniert darlegen. Ein mehr als aufschlussreiches Ereignis.

Optisch und inhaltlich kam das Sommerinterview nahe an das Niveau der Klatschzeitschriften Gala und Bunte. Sie sei «die jüngste Vorsitzende aller im Bundestag vertretenden Parteien, fast jeder kennt sie, und kalt lässt sie wirklich kaum jemanden», leitete der Moderator umschmeichelnd ein. Im Verlauf des Gesprächs nannte er sie «liebe Frau Lang». Er hätte auch sagen können, sie ist die ungelernteste Vorsitzende aller Zeiten, um im Anschluss zu fragen, warum sich eine 29-jährige ohne Lebenserfahrung anmass, den Bürgern, den Menschen im Land mit ihrer Nicht-Vita das Leben erklären zu wollen. Tat er aber nicht, weil im Regierungsviertel aktuell das ungeschriebene Mediengesetz gilt: Kritisch befragt, verbal bespuckt und ver-teufelt wird nur die AfD. Dafür gibt es aus dem in Sichtweite gelegenen Kanzleramt mit seinen grossen Panoramafenstern ein weiteres «Daumen hoch».

Bevor Lang den gefürchteten Autopiloten-Schalter umlegen durfte und ungestört durch ARD-Moderator Matthias Dreiss ihre ihr bekannten inhaltsleeren, aber wortreichen Phrasenblöcke wie ein Sprechautomat absonderte, gab es zu offensichtlich eingeplante Kuschelmomente für die Zuschauer. Die ARD-Redaktion platzierte die frisch verlobte, in den sozialen Medien mehrheitlich mit Hohn und Spott geplagte Grünen-Chefin vor einer grauen Wand. Dorthin wurden Fotos retuschiert. «Ich sage herzlich willkommen», strahlte der ARD-Mann in die Kamera. Es sein «schön», dass sie da sei. Wurde je so ein Mitglied der AfD bei der ARD oder dem ZDF begrüsst? Es geht dabei nicht um Sympathien, sondern um den zu auffälligen Kotau vor der aktuellen politischen Macht. Deiss kniete nicht nieder, er umgarnte Lang mit einem Foto.

Nun strahlte Lang. Das Foto, professionell arrangiert, zeigt sie und ihren zukünftigen Ehemann Florian Wilsch, vor zehn Jahren Vorstandssprecher der Grünen Jugend Bayern. «Wie können wir uns das vorstellen, hatten sie bei ihrem Verlobungsantrag einen professionellen Fotografen dabei?», möchte der ARD-Mann ganz nonchalant wissen. Die Frage treibt der ansonsten so selbstsicheren Lang etwas Schamesröte ins Gesicht, volle Punktzahl für die Redaktion. Nein, das Foto sei später geschossen worden. Ob durch einen steuerfinanzierten Fotografen, wie bei den Parteikollegen Baerbock und Habeck, wurde natürlich nicht nachgehakt, dies wäre ja auch vollkommen unsachlich.

Lang durfte dann sehr viel und sehr ausführlich reden. Böse Zungen würden es schwafeln nennen. Der Inhalt ist nebensächlich, weil bekannt und überflüssig. Deiss nickte und sah auf seine vorbereiteten Karteikarten. Knallharte Nachfragen erfolgten nicht, warum auch, nur beim Thema AfD wurde es minutenlang «hitzig». Die deutsche Medienlandschaft stellte unisono fest, Lang habe sich «überrascht» gezeigt, als der ARD-Mann sie knallhart mit der bekannten Tatsache von Theorie und Praxis konfrontierte. Natürlich arbeiten landesweit bereits Lokalpolitiker der Grünen und der AfD neben- und miteinander. So bestätigte der Fraktionsvorsitzende der Grünen im baden-württembergischen Backnang, dem Wahlkreis Langs, laut der Bild vom 31. Juli: «Wir sind alle per Du und gehen nach der Sitzung auch zusammen ein Bier trinken.»

Die nachweislich lebensfremde Lang im fernen Berlin zuckte nur kurz in ihrem Sommerinterview, um dazu intolerant klarzustellen:

**«Ich finde das falsch. Wir haben da eine ganz klare Linie als Partei.
Das heisst, keine Zusammenarbeit, heisst keine Zusammenarbeit.»**

Und wenn durch diesen politischen Starrsinn eine benötigte und anvisierte Fördersumme für ein Theater in der schwäbischen Kleinstadt niedriger ausfällt oder in anderen Beispielen und Fällen, in anderen Gemeinden und Kleinstädten, die sinnvolle Zusammenarbeit ganz ausfällt, dann ist das richtig so. Denn nur die

eindeutige Abgrenzung zur AfD ist schlussendlich wichtig, nicht die mickrigen (Geld-)Sorgen und Nöte der Menschen im Land. Grüne konsequente Politik, so wie sie die Bürger seit der Regierungsbeteiligung kennen und mittlerweile mehr als fürchten. Und wie schaut es ansonsten so aus, wenn man als gut dotierte Politikerin den elitären Elfenbeinturm mal verlassen sollte?

Im November 2015 hatte die Grünen-Politikerin Katrin Göring-Eckardt prophezeit:

«Unser Land wird sich ändern, und zwar drastisch. Und ich freue mich drauf!»

Die Entwicklungen sind so weit bekannt und dokumentiert. Es war der Zeitraum des Beginns einer andauernden, politisch forcierten Flüchtlingskrise im Land. Ein nachhaltiger Effekt zeigt sich nun exemplarisch täglich im Berliner Bezirk Kreuzberg, im sogenannten «Görli», einer ursprünglich angedachten Grünanlage namens Görlitzer Park. Das seit Jahren bekannte Alltagsproblem für Anwohner und Besucher: Gewalt, Drogen, Sodom und Gomorrha, ausgehend mehrheitlich von Menschen mit Flüchtlingsbiografie. Jüngst ist dieser mal wieder in die Schlagzeilen geraten, durch «mehrere Männer aus der Dealer-Szene», die ein Pärchen – zur falschen Zeit am falschen Ort – erst belästigten, dann die Frau vergewaltigten und den Freund verletzten. Der «Görli», ein sogenannter «Brennpunkt».

Wurden im Sommerinterview mit Lang die Punkte Migrations-/Integrationsprobleme, Gewalt- und Kriminalitätszuwachs im Land, das diesbezügliche politische Versagen auf allen Ebenen und einstmals bekundeter Freude zur Thematik durch eine Grünen-Politikerin angesprochen? Jein, denn erst in Minute 26, knapp drei Minuten vor Ende des Gesprächs, war es «Zeit für die Schnellfragerunde», mit der Bitte «um ganz kurze Antworten». Es folgte folgender Dialog:

«Deiss: Würden sie nachts allein durch den Görlitzer Park gehen? Lang: Im Moment nicht, nein.»

Das war's. Es stellen sich daher schlichte journalistische Fragen:

Warum wurde durch die ARD-Redaktion diese Frage ausgewählt oder mit dem Team um Lang vorab abgesprochen?

Warum wurde unwissenden Zuschauern vorab nicht erklärt, was der Görlitzer Park darstellt?

Warum hakte der Moderator nicht nach?

Landete die Frage deswegen in der «Schnellfragerunde» mit den «kurzen» Antwortoptionen?

Kann man kritischen Bürgern noch offensichtlicher damit beweisen, dass reale Alltagssorgen bei der ARD manipulativ vernebelt und verkürzt abgehandelt werden?

Die Antwort Langs offenbart, sie weiss sehr genau um die Probleme im Land, in der Hauptstadt Berlin, exemplarisch im «Görli». Diese realen Probleme werden geduldet, nicht bekämpft oder abgeschafft, sondern durch eine fehlgeleitete Politik manifestiert und damit forciert. Dies alles auf kalkulierte Kosten verzweifelter Menschen im Land. Die daraus resultierende Sympathie, Unterstützung oder «Bockigkeit» bis hin zu einer Wahlstimme für die AfD gilt als «Demokratie-Makel» der Menschen, nicht als nachvollziehbare Reaktion auf eine desaströse Politik.

Langs grüne Parteikollegin, die sich im Jahr 2015 auf die nachhaltige Veränderung im Land so gefreut hatte, gab der Berliner Taz am 26. Juli zu Protokoll:

Göring-Eckardt über Ostdeutschland: «Die Börsartigkeit hat zugenommen.»

Viele Menschen im Land erkennen demgegenüber für sich: Die Börsartigkeit der Politik gegenüber den Bürgern hat zugenommen. Das Social-Media-Team der Partei Bündnis 90/Die Grünen zitierte Lang aus dem ARD-Interview mit ihrer persönlichen Wahrnehmung:

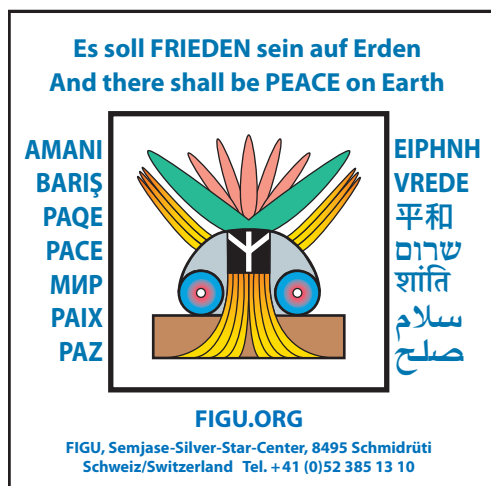
«Die gefährlichste Partei in diesem Land ist die AfD. Diese Partei macht Politik gegen die Mehrheit der Menschen im Land, gegen deren Sorgen, weil sie von diesen Sorgen profitiert. Die AfD ist im Kern eine unsoziale Partei, die dieses Land destabilisieren will.»

Wer verhält sich aktuell unsozial? Destabilisieren tut dieses Land allein die fatale und zerstörerische Politik der Ampelregierung, federführend durch die Unfähigkeit leitender Politiker der Grünen. Dieses Problem ist – hoffentlich – zeitnah in Etappen obsolet. Die Frage, warum Lang nachts nicht allein durch den «Görli» spazieren möchte, muss nicht geklärt werden. Sie weiss es selbst sehr genau, und das bewusste Schweigen zu «ihrem Problem» offenbart die Heuchelei und Unglaubwürdigkeit dieser «Politikerin». Schämen Sie sich, Frau Lang, für Ihre Arroganz, vor allem im Licht Ihrer bis dato sehr dünnen Lebensleistung!

Bescheidenheit, auch im beruflichen Dasein – in entsprechenden Momenten –, ist und bleibt auch weiterhin eine Tugend. Werte, die Lang anscheinend nicht vermittelt wurden.

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/meinung/176705-ricarda-lang-dicke-lippe-aber-nachts-nicht-allein-durch-den-goerlitzer-park-laufen/>

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Grössen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300X300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU

Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3
E-Brief: info@figu.org
Internetz: www.figu.org
FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2023

Einige Rechte vorbehalten.

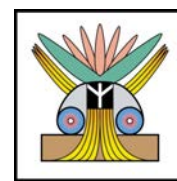
Dieses Werk ist, wo nicht anders

angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz